

Wossifische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Begründet 1704

Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein: Dönhoff (A 7) 3600-3665, Fernverkehr: Dönhoff 3686-3696, Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin, Postcheck-Konto: Berlin 660, Monatlich 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustellkosten oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 12 Pf. Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamthalt: Dr. Gerhard Thimm, Berlin, Anzeigen-Preis: am-Zeile 22 Pfennig, Familien-Anzeigen: am-Zeile 20 Pfennig. Keine Verantwortlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, KochstraÙe 22-26

10 Pf. [Anwärter 15 Pf.] • Nr 219

DIENSTAG, 9. MAI 1933

MORGEN-AUSGABE

Neuer Erlass gegen Eingriffe Zentrumsführer

Staatsauffassung gegen Interessenvertretung

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Ministerpräsident Östring hat mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im gleichen Augenblick, in dem die preussische Staatsregierung in der Frage der preussischen Theater einen der Klärung dienenden Erlass herausgegeben hat, vom Kampfbund für deutsche Kultur eine „Reichszentrale für das deutsche Theaterwesen“ gegründet wurde. Dies muß wir weiteren Bewirzung beitragen. Der preussische Ministerpräsident betont noch einmal, daß es bei der von ihm erlassenen Regelung bleibt und die Reichszentrale für deutsches Theaterwesen nicht das geringste mit den hiesigen und Staatstheatern zu tun hat. Diese Reichszentrale ist lediglich eine private Interessengemeinschaft und hat auf die hiesigen und staatlichen Bühneneinrichtungen keinerlei Einfluß.

Ferner läßt der preussische Ministerpräsident mitteilen, daß in letzter Zeit mehrfach vom Kampfbund, besonders vom Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand, in nicht rechtmäßiger Weise in Betriebe eingegriffen worden ist. In Zukunft werden derartige Eingriffe nicht geduldet, Zuwiderhandlungen bestraft.

Das preussische Staatsministerium ersucht die Leiter der Kampfbünde, schriftlich darauf zu achten, daß in dem vorgenannten Kampfbund nicht erneut Organisationen verknüpft aufzutauchen können, die bisher von der nationalsozialistischen Bewegung schriftlich bekräftigt wurden.

Nachdem die Nationalsozialisten überall die Regierung übernommen haben, brauchen die Kampfbünde nicht mehr in der Richtung tätig zu sein wie vor dem 30. Januar 1933. Sie haben jetzt lediglich die Aufgabe, innerhalb der Verbände und Vereinigungen dafür zu sorgen, daß die bislang in den Vordergrund gestellten Interessenvertretungen zurückgedrängt und durch eine allgemeine Staatsauffassung ersetzt werden. Die Kampfbünde dürfen nicht dazu führen, daß in ihnen erneut Interessengruppierungen entstehen, wie sie seitens z. B. in der Wirtschaftspartei von den Nationalsozialisten verboten bekräftigt wurden. Nicht das Interesse eines einzelnen Gewerbes oder Berufes, sondern das allgemeine Interesse des Volkes und des Vaterlandes steht im Vordergrund. Nach diesem Grundsatz allein richtet sich die preussische Staatsregierung, und darum verweigert sie das Gedeihe aus allen Organisationen und Vertretungen.

Es ist ein Zeichen der Zeit, daß der neue Parteiführer des Zentrums, Dr. Heinrich Brüning, nicht, wie es bisher üblich war, vom Parteitag gewählt, sondern vom geschäftsführenden Vorstand bestimmt worden ist. Parteitage sind nicht mehr zeitgemäß, und das Führerprinzip kommt auch beim Zentrum stärker zur Geltung. Der Wähler hat nicht nur alle Vorkammpfing zur Reorganisation des Parteiparates erhalten; die Mitglieder der Reichstags- und der preussischen Landtagsfraktionen, die an der Tagung teilnahmen, haben dem neuen Haupt der Partei auch ihre Mandate zur Verfügung gestellt. Das war mehr als eine Geste, denn nicht nur in den Parteiführern, sondern auch in den parlamentarischen Vertretungen der Parteien werden Veränderungen erfolgen. Das Zentrum soll durch Dr. Brüning sein neues Gepräge erhalten.

Der Führerwechsel im Zentrum ist durch die Ereignisse der letzten Monate nicht bedingt worden. Aber er hat durch sie erhöhte Wichtigkeit erhalten. In den letzten drei Jahren hat Prälat Dr. Kaas mehrfach das Verlangen geäußert, im Parteivorstand durch eine andere und jüngere Kraft abgelöst zu werden. Es wurde dazu nicht nur durch die Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand verweigert, sondern auch durch den Wunsch, sich seinen geistlichen Stufenleiter widmen zu können. In den letzten Jahren der Zentrumsführung, die sich die Partei in den letzten fünf Jahren gemißt hat, ist Prälat Dr. Kaas der erste gewesen, der das preteritische Amt trug. Jetzt wird er wieder durch einen tatkräftigen Mann abgelöst und die alte Tradition damit wieder erneuert durch die Berufung des Mannes, der schon seit langem als der geistliche Motor des Zentrums angesehen wurde. Dr. Brüning war es, und nicht der damalige offizielle Führer, der die letzten maßgeblichen der Partei geleitet, dessen Name in allen Wahlkreisen an der Spitze der Zentrumsliste gestanden hat. So selbstverständlich es nach dem vollzogenen Wechsel des Prälaten Dr. Kaas der Partei erschien, daß Dr. Brüning auch der nominelle Parteiführer wurde, so schwierig ist es offenbar gewesen, den Widerspruch des Erzklosters gegen die Übernahme des Amtes zu überwinden.

Dieser Widerstand entpang sichert nicht der Ehre vor den außerordentlichen Schwierigkeiten der Aufgabe, die jetzt einem Zentrumsführer gestellt ist. Dr. Brüning hat sich als selbstverständliche der Partei geleitet, dessen Name in allen Wahlkreisen an der Spitze der Zentrumsliste gestanden hat. So selbstverständlich es nach dem vollzogenen Wechsel des Prälaten Dr. Kaas der Partei erschien, daß Dr. Brüning auch der nominelle Parteiführer wurde, so schwierig ist es offenbar gewesen, den Widerspruch des Erzklosters gegen die Übernahme des Amtes zu überwinden.

Die deutschnationale Partei, die den letzten Wahlkampf bereits als Mitglied der parlamentarischen Front führte, hat fast mit der gleichen Begründung die Parteibeziehung abgelehnt und sich in eine deutschnationale Front verwandelt (in deren tatkräftigen, wenn auch nicht nominellen Führung stehen eine Aenderung dadurch eingeleitet ist, daß Dr. Hugenberg seinem Stellvertreter, Dr. von Winterfeld, sämtliche Vollmachten übertragen hat). In Chemnitz hat jüngst der Reichsminister Dr. Goebbels von der Einheit gesprochen, zu der Staat, Partei und Volk verknüpfen müssen. In diesem Hinblick hat die Partei in der Zwischenzeit es für eine Partei in der bisherigen Form kaum noch Wirkungs-möglichkeiten geben. Unter dem parlamentarischen System war der Führer der Partei auch deren Vollmächttiger bei wichtigen Verhandlungen mit der Regierung der erste Anwärter auf einen Sitz, wenn nicht gar auf den Vorsitz im Reichskabinett. Solche Erwägungen schieben jetzt bei der Minimierung Dr. Brünings aus. In anderem Sinne als früher soll er der Führer des Zentrums sein; seine wichtigsten Vollmachten sollen ihm nicht lediglich personale Veränderungen im Parteiparat ermöglichen, sondern eine geistliche Umformung und Erneuerung. Wenn man die Absichten dieser Art versteht, die den geschäftsführenden Vorstand leiten, dann ist Dr. Brüning nicht zum Wächter des Zentrumsstums bestellt, der über sieben Jahrzehnte aufgedichtet worden ist und bis vor kurzem als unerschütterlich galt; er soll der Schöpfer einer neuen Form, eines neuen Bundes sein, wenn nicht auf den wichtigsten geistigen Grundlagen, die in der programmatischen Entschließung vom Gesamtsind aufgeführt worden sind.

Es ist zu begrüßen, daß eine Persönlichkeit von dem geistigen Rang Dr. Brünings wieder einen zentralen Zeitpunkt an hervorragender Stelle zurückfindet. Sein tief verankertes nationales Empfinden ist auch in den Zeiten leidenschaftlichen politischen Kampfes selbst von seinen Gegnern

Guter Fortgang in Washington

Schacht und Luther wieder bei Roosevelt

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung
WASHINGTON, 8. MAI

Schacht und Luther wollten heute nachmittag bei Roosevelt, nachdem es zuerst den Anschein hatte, als ob die Aussprache wegen der Überlieferung Roosevelts auf morgen hätte verlegt werden müssen. Vorher hatten sie eine Konferenz mit dem Außenminister Hull und dessen

Stabschefs, Professor Welen, Tauffig und James Warburg über die Tagesordnung der Weltwirtschaftskonferenz.

Schacht zeigt sich sehr befreit über den Fortgang der Verhandlungen und die freundliche Atmosphäre. Er hätte jedoch den Wunsch der Vereinigten Staaten nach einem Zoll-Waffenstillstand wie die Pläne der Regierung auf Aufwertung des Silbers unterliegen.

Japans Vormarsch auf Peking

Aber vorläufig noch keine Besetzung

Sonderbericht der Vossischen Zeitung
PEKING, 8. MAI

Durch den Vormarsch der Japaner und Mandschu-Truppen aus Chingmangtiao in Richtung auf den Suan-sho ist die Frontlinie, die nach geschäftigen erörterten Kämpfen bei Wuynen eine Zeitlang ruhig war, von neuem in Bewegung geraten. 2000 Infanteristen, unterstützt von einem Panzerzuge, erdörften am Sonntag abend den Angriff auf die chinesischen Vorposten im Flußdelta. Die Chinesen zogen sich zögerlich zurück auf Changli jureid, das mittags von den Japanern bombardiert wurde. Der Angriff zwang die Chinesen, ihre Pläne zurückzunehmen. Wahrscheinlich beabsichtigen die Japaner, das Ufer des Suan-Flusses wieder zu besetzen, das sie vor Wochen schon einmal eingenommen hatten.

Ob sie dann den weiteren Vormarsch auf Tientin und Peking antreten, erscheint noch zweifelhaft. Offenbar ist Japan strategisch nicht imstande, die Besetzung der großhiesigen Vorposten, solange nicht die Truppen die angrenzenden in der inneren Mongolei nahe Dschang-sho eilends bekräftigen, die heute Fort Kalgan - Suweitai - Hsien-tai eingerückt sind. Politisch dürfte Japan den Einmarsch solange hinauschieben, bis die Gemüths vorhanden ist, daß der Einmarsch die chinesische Regierung zwingt, den Widerstand aufzugeben und den Mandschu-Staat anzuerkennen. Diese Gemüths ist bisher nicht vorhanden.

Die japanischen Bemühungen, die Tätigkeit der chinesischen Regierung von innen heraus zu unterbinden, sind bisher an der

chinesischen Wankenslinie gescheitert. Erst Sonntag wurde in dem geschäftigen Diplomatenratte Peking im Geleit der Wagnissitz ein japanischer Agent von unbekanntem Namen erschossen.



Der Agent hatte versucht, chinesische Truppenführer durch hohe Summen zum Abfall von der Zentralregierung und zum Abtritt auf die Seite der Mandschu-Truppen zu bewegen.

W. Sch.

nicht in Zweifel gezogen worden; sein sozialistisches Bekenntnis steht unzweifelhaft fest. Das sind die beiden Voraussetzungen für Dr. Weining und das jetzt von ihm geführte Zentrum, um, ohne sich „anzupuffen“, beim Neuaufbau der politischen Ordnung „eine besondere nationale Aufgabe“ zu erfüllen.

Neuerennungen in Preußen

In der allgemeinen Verwaltung

Der Preussische Ministerpräsident und Innenminister Göring hat mehrere wichtige Personalveränderungen innerhalb der Preussischen Verwaltung vorgenommen. Neuerungen wurden ein Präsident, fünf Vizepräsidenten, und neun Landräte. In den einflussreichen Aufstufung verfehlt wurde ein Präsident, vier Regierungspräsidenten, drei Polizeipräsidenten, 15 Landräte.

Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Graefel ist aus dem Innenministerium ausgeschieden und zum Präsidenten der Bau- und Finanzdirektion an Stelle des Präsidenten von Moschack ernannt worden. Geheimrat Graefel, der politisch zu den fortgeschrittenen Reichsradikalen gehört, ist im Innenministerium seitdem an der Organisation der Reichsministerien und der Verwaltungspolitik mitgewirkt hat, übernimmt damit u. a. die Verwaltung der staatlichen Gebäude in Berlin einschließlich der Neubauten, wie sie gerade jetzt bei einzelnen Ministerien im Gange sind; er wird auch Vorsitzender des Bezirksausschusses, der die Verwaltungsgeschäfte über wichtige politische Fragen zu entscheiden hat. Die Leitung der verwaltungsorganisatorischen Angelegenheiten hat im Innenministerium bisher Dr. Graefel geführt, dürfte der neuerannte Ministerialrat wohl übernehmen.

Der bekannte Kammersekretär Frohneim, der nach seiner Übertragung als Vizepräsident im Amt nach dem 20. Juli 1922 in der Verwaltung wurde, ist jetzt in gleicher Eigenschaft nach Vagen an Stelle von Dr. Wilschoff versetzt worden. An seine Stelle nach Wilschoffs Abtritt ist Regierungsrat I. v. von Fendeband und der Vizepräsident, der früher bei der Regierung in Breslau und zuletzt in München tätig war; er ist in der nationalsozialistischen Zirkelbewegung mehrfach hervorgetreten. In München wurde Regierungsrat Wiltner Vizepräsident an Stelle von Wolbansky, in Münster Regierungsrat Badem, der bisher beim Polizeipräsidenten in Frankfurt war, an Stelle von Dr. Sellig, in Wiesbaden Regierungsrat Sandes von Hoffmann, an Stelle des aus der Regierung in Opladen vertriebenen Vizepräsidenten Eusemann; dafür ist von Opladen nach Osnabrück Vizepräsident Dr. Engelbert gekommen. In Frankfurt (Oder) wurde der langjährige Landrat des Kreises Jüterbog Dr. Hüniger Vizepräsident an Stelle von Dr. Herrmann, beim Oberpräsidenten in Koblenz wurde Regierungsrat von Dittmar zum Landesinspektorenamt in Breslau zum Vizepräsidenten ernannt.

Die Polizeipräsidenten von Kettwitz in Kassel, Freiherr von Nordenflicht in Magdeburg, Dr. Hiesbach in Oldenburg wurden in den einflussreichen Aufstufung verfehlt. Diese drei Polizeipräsidenten hatten ihre Ämter nach dem 20. Juli 1922 übernommen, während mit dem gleichfalls in den Aufstufung vertriebenen Polizeipräsidenten von Engels, früher Landesgerichtsdirektor in Berlin, der letzte preussische Polizeipräsident ausgeschieden ist, der vor Einführung des Reichsstaatsministers im Amt war.

Folgende Landräte wurden in den einflussreichen Aufstufung verfehlt: Heller aus dem Kreise Hohen-Solln, für den er um die Entwidmung der Ostseeabfahrt namentlich durch den Bau der neuen Hafenanlage befragt war, ferner die Landräte von Endert in Wörrn, Dr. Freiherr von Hah von Frensch in Vorpommern, ferner von Frensch in Wolgast, Wiltner in Marienburg, Dr. von Büsse in Rummelsburg, Dr. Freyer von Bismarck in Berlin, Dr. von Büsse in Wandlitz, von Wilschöffer in Guben, Dr. Brunsdorf in Jülich, Dr. Fehrmann in Meppen, Dr. Franke in Posenitz, Wilschöffer in St. Garzenshausen, Schaff in Düren; an dessen Stelle nach Düren ist kommissarisch der Hilfsarbeiter im Innenministerium Landrat I. v. de Beucomp gekommen. Kommissarischer Landrat in Wittlich wurde Dr. von Saint-Paul. Ferner wurden zu Landräten ernannt: Dr. König in Gailburg, Heber in Hohenburg, Windig in Briesen-Strom, Wöhrn in Ols, Ott in Oberbarmin, Ullrich in Dörs, von Otte in Schlichtern.

Gandhi will wieder verhandeln

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 8. MAI

Mahatma Gandhi, der heute zu Beginn einer dreiwöchigen Fastenzeit aus dem Gefängnis in Poona entlassen wurde, hat an die indische Kongresspartei eine Weisung geschickt, in der er sie auffordert, der passiven Widerstand gegen die indische Regierung für die Freiheit von England einzusetzen.

Er richtet zur gleichen Zeit an die indische Regierung die Aufforderung, alle politischen Forderungen der Fasten zu erfüllen und die im Zusammenhang mit der indischen Unabhängigkeitsbewegung erlassenen Sonderbestimmungen zurückzugeben. Es ist der Wunsch Gandhis, die politische Situation wiederherzustellen, wie sie unmittelbar nach Abschluss der zweiten Roundtable-Konferenz bestanden hat, d. h. daß Gandhi noch einmal versuchen will, auf dem Verhandlungswege eine Einigung zwischen Kongresspartei und Regierung herbeizuführen. Voraussetzungen für die Beendigung des passiven Widerstands ist aber die Freilassung der politischen Gefangenen.

Hans Goebbels führt den A. V. V.

Die Führung des Allgemeinen Verbandes der Berufsangehörigen (A. V. V.) hat Hans Goebbels, Reichs- und Landesminister Dr. Goebbels, übernommen.

Wieder eine spanische Verwicklung

Monarchisten oder — polizeiliche Taktik?

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

MADRID, 8. MAI

Die schon seit mehreren Tagen umlaufenden Gerüchte über einen bevorstehenden Umsturzversuch scheinen jetzt bestätigt zu sein. Die Bewegung sollte, wie verlautet, in der Morgensitzung des 8. Mai, also morgen, ausbrechen. Für diese Zeit hat auch die spanische Militärdiktatur in ganz Spanien den Gewerkschaften angekündigt. Da aber die Sozialisten keinesfalls mitmachen, dürfte der Streik, wenn er ausbricht, keinen großen Umfang annehmen.

Allen Anschein nach sind auch Militärs im Komplott, jedenfalls der General Goded, ein sehr unruhiger Geist. Er wurde kurzgehandelt von Madrid nach den Kanarischen Inseln verbannt und ist bereits nach dort unterwegs. Die Polizei nahm heute viele Verhaftungen vor, hauptsächlich solcher Elemente, die bei allen Umsturzversuchen mitzumachen pflegen.

Ueber die Art und das Ziel des Umsturzversuchs ist man sich noch im Unklaren. Die Diktatur erklärt sich selbstverständlich, daß Monarchisten die Drahtzieher und Hintermänner seien, daß zunächst der Umsturzversuch sich nur gegen die jetzige Regierung richten sollte. Nach einem Erfolg wäre dann sofort

Der Fragebogen

Der Fragebogen, der zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in nicht ungewöhnlichen Fällen zu beantworten ist, enthält folgende Fragen:

1. Name, Vorname, Wohnort und Wohnung, Geburtsort, -tag, -monat und -jahr, Konfession (auch frühere Konfession)?

2. Amtsbezeichnung?
3. 82 des Gesetzes („Parteiübungsbeamte“): a) Wann sind Sie in das Beamtenverhältnis eingetreten: Durch Ernennung u. . . Falls seit dem 9. November 1918; b) haben Sie die für Ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung oder o) sonstige Angaben bezuglich?

4. 83 des Gesetzes (Steuerparagraf): a) Sind Sie bereits am 1. August 1914 Beamter gewesen und selbst geblieben? In welcher Stellung? b) Logen am 1. August 1914 bei Ihnen die Voraussetzungen der Dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 6. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I. S. 245) u. S. 3, Nr. 2 S. 2, vor? c) oder haben Sie im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft? oder d) Sind Sie Sohn (Zochter) oder Vater eines im Weltkrieg Gefallenen? Falls nein u. a. bis d: e) Sind Sie arischer Abstammung im Sinne der Dritten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 11. April 1933 (Reichsgesetzbl. I. S. 195).

Es folgen die Angaben über die Abstammung: Eltern: die Namen und Vornamen des Vaters und der Mutter, ihre Geburts- und Sterbe-Ort, Konfession, auch frühere Konfession, Geburtsort. Die gleichen Fragen werden über die Großeltern

Mag Liebermann verläßt die Akademie

Professor Mag Liebermann hat seinen Austritt aus der Preussischen Akademie erklärt und sein Amt als Ehrenpräsident niedergelegt. Seinen Entschluß begründet er, wie die „D. M. Z.“ mitteilt, in folgender Erklärung:

„Ich habe während meines langen Bestehens mit allen meinen Kräften der wahren Kunst zu dienen geglaubt. Nach meiner Überzeugung hat Kunst weder mit Politik noch mit Abhängigkeit etwas zu tun, ich kann daher der Preussischen Akademie der Künste, deren ordentliches Mitglied ich seit mehr als dreißig Jahren und deren Präsident ich durch zwölf Jahre gewesen bin, nicht länger angehören. Da dieser mein Standesrechtliche Ehrenpräsident der Akademie niedergelegt.“

Der Direktor Mag Liebermanns, der zu seinem 85. Geburtstag im vergangenen Common einmütig zum Ehrenpräsidenten der Akademie gewählt wurde, bedeutet den Abschied einer bedeutsamen und erfolgreichen Tätigkeit im öffentlichen Dienst. Die Ausstellungen der Akademie sind unter seiner Präsidentschaft zu neuen Ansehen aufgestiegen. Durch seine Entwidmung nach durchaus konsequenter Eingehaltung, hat Liebermann dennoch den Vertretern der jüngeren Generationen die Tür geöffnet.

Der Künstler Liebermann erfreut sich nach wie vor trotz seines hohen Lebensalters, rüstiger Schaffenskraft, wofür noch im vergangenen Jahr das berühmte gemorene Porträt des Chirurgen Sauerbruch Zeugnis ablegte.

Kurt Glaser verbrannt

Aufnahmestrichen hat den Direktor der Staatlichen Kunstbibliothek Professor Dr. Kurt Glaser sowie den Aufsicht über Bibliothek Dr. Wolfgang Herrmann mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Professor Glaser, seit vielen Jahren im Aufnahmestrichen, hat die Leitung der Staatlichen Kunstbibliothek nach dem Tode Fritz Jessens übernommen. Er leitete zugleich die großen Ausstellungen im Auftrag des benachbarten Raumverwaltungsamtes und vermittelte wertvolle Kunstgegenstände im Gebiet der Bibliothek. Wie Schriftsteller ist er verbunden mit einem Werk über Oswald Müntz herangezogen, dem seine besondere Liebe gilt, ferner mit Arbeiten über neuere deutsche Graphik und

eine rechtsrepublikanische Diktatur ausgerufen worden als Überleitung zu einer monarchistischen Restauration.

Von Monarchistischer Seite hingegen wird behauptet, daß das ganze Komplott von der Polizei frei erjunden worden sei, damit sich die Regierung aus ihrer durch die parlamentarische Obstruktion entlastenden bedrängten Lage befreien könne und auch infolgedessen, daß Parlament für einige Zeit zu schließen. Es wäre in der Tat nicht unangebracht, daß die Polizei sich den Umfang des funktionsfähigen Generalstreikvertrages zuzunehmen gemacht hat, um jetzt zuzugreifen, denn irgendeine revolutionäre Umtriebe sind selbstverständlich immer vorhanden.

Schon Ende voriger Woche wurden übrigens mehrere Personen verhaftet, die angeblich für die allernächste Zeit ein Attentat auf den Ministerpräsidenten Azaña und den Minister für öffentliche Arbeiten Prieto geplant hatten. Als Obster der Umsturzversuche sind der Millonier und Tabakgroßhändler Juan March genannt. Er ist Repetentur der Nationalversammlung und befindet sich jetzt seit elf Monaten in Haft wegen seiner Verbindungen zum Madrid-Gefängnis wurde er dieser Tage nach Alcalá übergeführt, weil er sich durch große Geldverluste bei ebenfalls verhafteten Emigranten und Anarchisten außer Acht gelassen hat.

teile gestellt, insbesondere auch genaue Angaben des Geburtsortes, -tages, -monats und -jahres verlangt.

5. Ueber das politische Bekenntnis wird gefragt: Welchen politischen Parteien (von wann bis wann) haben Sie angehört? Reichsparteien? Republikanischer Arbeiter- oder Beamtenbund, Liga für Menschenrechte. Die Nennungen über das politische Bekenntnis können im verfallenen Umfang abgegeben werden.

für nichtarische Beamte, die bereits seit dem 1. August 1914 Beamte gewesen sind und deshalb besonders zu behandeln sind, ist der Wortlaut der Ausführungsbestimmungen zu § 3 des neuen Beamtengesetzes besonders beachtlich. Es heißt dort:

„Die erste Annahme ist gegeben, wenn der Beamte bereits am 1. August 1914 planmäßiger Beamter gewesen und seitdem ununterbrochen Beamter geblieben ist. Einem planmäßigen Beamten in diesem Sinne kann gleichgestellt werden, wenn am 1. August 1914 sämtliche Voraussetzungen für die Erlangung einer seinen planmäßigen Anstellung erfüllt, insbesondere die hierfür erforderliche letzte Prüfung mit Erfolg abgelegt und die Beamte seiner Tätigkeit als Beamter in hervorragendem Maße bewährt hat. Eine Tätigkeit als Angestellter oder Arbeiter in öffentlichem Dienst am 1. August 1914 genügt nicht.“

Der Fragebogen, von dessen Beantwortung das Verbleiben oder Auscheiden als Referent abhängt, ist jetzt verschickt worden. Er enthält nicht nur die Referenzfrage aus den letzten 15. Mai zurückgefragt, für jeden Tag der Beurlaubung werden je 20 M von Referententgelt als Strafe abgezogen. Wichtigen falsche oder bewußt fehlerhaft gemachte Angaben werden die schwersten bestrafungswürdigen oder strafrechtlichen Folgen, möglicherweise Entziehung der Approbation, nach sich.

Ständische Kunst. Vor einem Jahr war Professor Glaser zu einer Vortragerei nach dem Vereinigten Staaten eingeladen. Wolfgang Herrmann, seit einigen Jahren Direktor der Akademie, wurde nach dem Rücktritt Woblers Stellvertreter der Kunstbibliothek. Er hat die Akademie durch seine sachliche, aber sehr leidenschaftliche und sehr bewußt angelegene Arbeit über die deutsche Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts veröffentlicht, dessen 2. Band demnächst erscheint.

„Schrifttum der nationalen Bewegung.“ Anlässlich der Kontate-Tagung der Deutschen Buchhändler, die in Leipzig am 20. Mai, mittags 12 Uhr, in der Deutschen Bülcherei eine Vortragsveranstaltung eröffnet, die das „Schrifttum der nationalen Bewegung“ betraf.

Bericht aus dem Deutschen Theater. Reichsminister Dr. Goebbels hat die Aufführung des „Zell“-Stückes der Deutschen Theater bis und wurde lobend begrüßt. Am gleichen Abend vorstellte unter dem Titel „Auf dem Wege zum deutschen Nationaltheater“, die Fundamente eine Vortragsreihe hinter den Kulissen. Die Darsteller der Schauspieltruppe bekannten sich zu ihrem Glauben und zu den neuen Aufgaben eines deutschen revolutionären Theaters.

Einen wir vor einer Wiederholung Schillers? Nein, antwortet Raphael, denn er war immer lebendig. Die Künstler dürfen nicht vor Wut stehen, sie sollen festhalten, sonstige Ereignisse sein. Was ist die Bedeutung der Schiller-George-Trilogie? Beantwortet, daß man das Publikum durch den Rundfunk auf den „Zell“ erst aufmerksam machen müsse; gewiß es ist das Theater heute schwerer, mit der Wirklichkeit am Grundkontakt zu sein. Aber der Reichstagler selbst bekannte sich zum deutschen Drama, für ihn möchte man sich von Verfassungen spielen, nun Spiel ist vor ihm den Weg; wenn er da ist, kann das Theater nicht untergehen. Es lebe Deutschland!

Reinhold Heberer 2000, während Franziska Ring eine Leinwand; beide die Standbilder vor den Hofhof zur Hofkirche in Berlin. Die Hofkirche wurde im Hintergrund spielen müssen. „Sie möchten lieber die Königin Elisabeth spielen, die geht durch große Glanz“, fragte der Interviewer besorgt. Was Franziska Ring liebend gab.

Die „Hundert Tage“ in Berlin. In der ersten Spielzeit wird nach Weimar und Wien auch Berlin das Napoleon-Drama „Hundert Tage“ von Franzosen fernspielen. Der Autor ist ein aus Wien stammender Schriftsteller, der aber in Weimar ausgeprochen hat, die Titelrolle auch in Berlin von Werner Krauß gespielt werden möchte. Wie Wilhelm konnte das Große Schauspielspiel in Frage.

Die Ausstellung der D. L. G.

Nachbild Deutscher Gemeinschaftsarbeit

Die Deutsche Landwirtschaftliche Gesellschaft veranstaltet vom Sonnabend, dem 20. bis Sonntag, dem 28. Mai d. J., die 39. Deutsche Landwirtschaftliche Wanderausstellung (Reichsausstellung) in den Ausstellungshallen und auf dem Gelände am Punkturn.

Unter den vielen Vereinigungen und Gesellschaften, die in Deutschland bestimmte Berufe und Erwerbszweige erschaffen, nimmt die D. L. G. eine Sonderstellung ein. Die D. L. G. hat heißt „Deutsche Landwirtschaftliche Gesellschaft“ und bedeutet das Vorbild einer Organisation zur wissenschaftlichen, technischen und praktischen Förderung eines Wirtschaftsgebietes und seiner Angehörigen.

Als Mark Galt, der spanische Ingenieur und Schriftsteller, der Plan zur Erreichung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf die Öffentlichkeit brachte — es war im Jahre 1883 —, war die deutsche Landwirtschaft wie die meisten anderen Wirtschaftszweige wenig organisiert und noch weniger wissenschaftlich fundiert. Es war somit erklärlich, daß Mark Galt, der noch dazu ein halber Ausländer war, zunächst einen Anlauf mit seiner Forderung fand. Galt hatte sich als Vertreter von Dampfmaschinen in Kapsch und America umgeben, und aus dem Bereich dieser fortgeschrittenen Industrie mit der Göttinger Universität heimische Betriebe war ihm die Erkenntnis und der Wille geworden, seinen Vaterland zu helfen. Was er wollte, war nicht die Schaffung einer Vereinigung von Landwirten zur Vereinfachung der Wirtschaftspolitik, zur Erleichterung von Schwierigkeiten oder zur Erreichung besserer Kredite; er wollte vielmehr auf gemeinschaftliche Grundlage die deutschen Landwirte zur Erzielung besserer Erfolge durch die Verbesserung ihrer Betriebe bringen.

Das Vorbild fand er in der Englishen Landwirtschaftsgesellschaft, die damals führendes Europa war. Ihren Grundgedanken und ehrenamtlichen Mitarbeiter der fortschrittlichen Landwirte zum Besten der zurückgebliebenen Berufsangehörigen übernahm er für seine Gesellschaft. Sie hatte in den ersten Jahren nur 250 Mitglieder. Heute umfaßt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft 42 000 Mitglieder, von denen rund 30 000 als Helfer oder Leiter landwirtschaftlicher Betriebe tätig sind, ihre Erfahrungen auszuweisen und weitergeben. Die D. L. G. hat in Berlin einen ausgedehnten Gebäudekomplex, best. bestehend aus 500 Räumen und Angestellten. Noch nie vor oder hier die Leistung in den Händen ehrenamtlich tätiger Mitglieder, denn in Krieg und Revolution und unter den grundlich veränderten Wirtschaftsverhältnissen hat die Gesellschaft ihr Bestehen nicht verloren: ohne Staatunterstützung zu arbeiten.

Diese Arbeit ist so mannigfaltig, so umfangreich und so gründlich, daß sich der Aussteller schwerlich einen Begriff davon machen kann. In zwölf Sälen ist das Material aufgestellt, jeder Gang ist nach seiner wirtschaftlichen Wichtigkeit erforscht und abgegrenzt, in 13 Aulienräumen ist das landwirtschaftliche Gebiet gegliedert: Ackerbau, Viehzucht, Gärtnerei, Züchtungen, Weinbau, Flößerei, Maschinenbau usw. und enthält in 72 Arbeitsausstellungen die Beispiele der landwirtschaftlichen Arbeit aufgestellt, so daß tatsächlich auch der kleine Betrieb und der Sonderbetrieb erforscht werden.

Führende Persönlichkeiten aus den Kreisen der landwirtschaftlichen Praxis legen ehrenamtlich ihre Auskünfte, von denen jede eine besondere Geschäftsstelle in der Zentrale hat. Auf Grund der so erhaltenen wissenschaftlichen Forschung, der sorgfältigen Prüfung der auf landwirtschaftliche Erzeugung von Vieh, Schweinen, Gänzen, Hühnern, Enten usw. ist der angestrebte Erfolg gegeben: die Gewähr einer absolut zutreffenden Beratung und Hilfeleistung gegeben.

In den 50 Jahren ihres Bestehens hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, die eine rein sachliche Arbeitsgemeinschaft ist und sich jeder politischen Betätigung fernhält, es vermocht, die deutsche Landwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsführung auf eine ganz veränderte Grundlage zu stellen. Dem Sälen wird der Erfolg dieser Tätigkeit veranschaulicht, denn er erfüllt, daß heute der Witterung einer Ruh um rund das Doppelte gelassener ist gegenüber dem Ertrag von 50 Jahren. Ähnlich verhält es sich mit den Erträgen der Feldwirtschaft. Es hat aber in den vergangenen drei Säkulen und seine landwirtschaftliche Aufgabe auf der Verbreitung, wenn sie nicht das Zeugnis der Erzeugung durch die D. L. G. beibringen kann.

Um dem Landwirt im hohen Maße die Bedeutung der Arbeit der D. L. G. für den praktischen Betrieb näherzubringen, veranstaltet die Gesellschaft jedes Jahr in einem anderen Ort des Vaterlandes eine große Wanderausstellung. Diese Ausstellungen sind die Hauptunternehmungen. Sie zeigen vollständig alles, was der Landwirt betriebsmäßig in Beziehung steht, vom Pflanzgut und der Viehzucht bis hin zu den neuesten Geräten und Maschinen. Die Ausstellung aber gehen die Ausstellungen, weil sie fast in den Mittelpunkt der Sache stattfinden, dem Großstädter Gelegenheit, einen Einblick in den Beruf des Landwirts zu tun. Ihre Besucherzahl beträgt durchweg 300 000 bis über eine halbe Million. Die 12 tägige Ausstellung findet in diesem Monat in Berlin statt.

Sie 1924 ist Altpräsident und Landesleiter Dr. h. c. von v. Helldorf, Carl v. Helldorf, der D. L. G., ist der Hauptgeschäftsführer. Er, Oekonomier, ist ein Mann, der nicht nur und eigentlich auch mit Sicherheit annehmen, daß unter dem neuen politischen Führung Deutschlands die deutsche Landwirtschaft wieder den Rang erreicht, den sie hatte und der sie gebührt: Wirt der deutschen Volkswirtschaft zu sein. Ein Hauptverdienst an diesem Erfolg hat die jahreslange selbstlose Arbeit der Männer der D. L. G. Ehm. Weik.

Angestellten-Führer gestorben

Der langjährige Führer des Verbandes Deutscher Handelsgehilfen, der später in dem O.D.H. aufging, Josef Reif, ist an der Schaffung der Reichsgehilfenvereine sehr wertvollen Anteil an der Schaffung der Reichsgehilfenvereine in den letzten Jahren ausgedehnter Lage angebracht. Reif ist 67 Jahre alt geworden.

Groebbels vor den Theaterleitern

Die Aufgaben der nationalen Bühne

Im Hofe Kaiserhof hatten sich gestern abend die deutschen Theaterleiter versammelt, um die Meinung des Reichsministers Joseph Groebbels über die „Aufgaben des deutschen Theaters“ zu vernehmen. Dr. Groebbels gab in einer weitläufigen Rede sehr präzis Formulierungen über die Aufgaben, die die Kunst des Theaters in der Zeit zu erfüllen haben, in der die Politik Bolschewismus führt.

Er greift sofort die Prinzipien der Kunst, die den Stoff zu formen hat, und ihren inneren Sinn, der zum Volk führen muß, voneinander ab. Die deutsche Kunst, wie Groebbels es will, wird wieder heroisch, fähig-romantisch, sentimentalitätslos (sachlich, national, gemeinsam-verbunden sein).

Die Tendenz darf die Kunst, die von Können kommt, nicht überwiegen, die Tendenz muß sich mit der Kunst vermischen. Es kommt nicht auf den Stoff an, sondern wie man den Stoff anpaßt. Groebbels verweist auf die Zeit-Erfüllung des Deutschen Theaters, die er alsbald gekennzeichnen will. Er stellt neben Schillers alten, in der Formung zeitlos gewordenen Stoff, den Stoff aus der Zeit. Jetzt habe den „Schlaeger“ so künstlerisch gefordert, daß die Tendenz überwiegt ist.

Der Künstler hat nicht das Vorrecht, unpöbellich zu sein, der Künstler muß vorangehen. Die besten Künstler sind die, die dem Willen des Volkes voranzuführen. Der große Pöbelchind der Zeit, die das Individuum entronnt und das Staatsoffizier einsetzt, muß in die Theater hineingelassen. Die Kunst kann nicht neben den revolutionären Zeitgeschehen einen Fortschrittschritt führen, sie darf nicht hinter der Zeit zurückbleiben.

Belonders wichtig für die Zukunft der deutschen Bühne waren die prinzipiellen Formulierungen des Ministers. Die klare Formulierung von dem Eigenen der Kunst, von der Unausbarkeit ihrer Stoffwahl und Formgebung, und die Forderung:

Jugendbergs Vollmachten an Winterfeld

Für die Führung der Deutschnationalen Front

Die Pressefelle der D.N.S.P. teil mit: „Beim Eintritt in die Reichsregierung hatte Dr. J. G. Jugendbergs dem Vorkhären der Deutschnationalen Landtagssitzung, Dr. Winterfeld, mit seiner Stellvertretung in der Parteiführung beauftragt. Dr. Jugendbergs hat diese Stellvertretung jetzt beenden erachtet, daß Dr. Winterfeld sämtliche Vollmachten für die Führung der Deutschnationalen Front übertragen hat.“

Diese Entschließung wird laut nach der jüngsten Tagung der deutschnationalen Parteiführung bekanntgegeben. Sie ist, wie verriet wird, darauf zurückzuführen, daß Dr. Jugendbergs wegen seiner starken amtlichen Inanspruchnahme von der Führung der Deutschnationalen Front jitz entlassen mußte.

Ergebnisse der Justizminister-Konferenz

Auf der Konferenz der Länder-Justizminister in Stuttgart, an der auch Reichsjustizminister Gürtner und Reichsminister Franz Tetlmann, wurden nach der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz, Arbeitspunkte festgelegt für die Vorbereitung einiger vordringlicher Aufgaben, unter anderem auf dem Gebiete des Strafverfahrens, des Notariats- und Behördenwesens, der Freiwilligkeit der Reichsanwaltschaft und der Vorbereitung der Referendare. Die erste Etappe der Ausübung dieser Arbeiten soll in den nächsten Wochen zurückgelegt werden. Das Ergebnis ist auf einer weiteren Länder-Justizministerkonferenz, an der der preussische Justizminister nach Berlin einladen wird, verhandelt werden.

Stahlhelmtag in Halle

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

HALLE, 8. MAI

Nach der Bereidigung von hundert Angehörigen der Hallischen Schutzpolizei und 200 anderen Mitgliedern auf die Fahne des Stahlhelms fand in Halle eine Landesevangelium Mitteldeutschlands des Stahlhelms statt, an der mehrere tausend Stahlhelmsänger teilnahmen. Der Landesverband Mitteldeutschlands hat bei der Verband des ungeschützten 2. Bundesstützpunktes Führer Berg gewesen. Sein Nachfolger, Hauptmann S. Hitzler, führte eine a. aus, es gelte, den Landesverband fest und gefest zu halten und das Werk Führerposten nicht untergehen zu lassen, um dem obersten Führer der Deutschen, Adolf Hitler, eine braudere und wertvolle Truppe zur Verfügung stellen zu können.

Die Verfügung, daß Doppelmitgliedschaft im Stahlhelme und in der N.S.D.A.P. nicht zulässig sei, sei nach dem Abbruch des Festes zu vernehmen, daß eine Doppelmitgliedschaft unzulässig ist, da die Mitglieder beider Verbände in gegenseitiger Hochachtung und Verehrung unter Führers Führung zum Nutzen des deutschen Volkes handeln.

Für die Opfer der Arbeit

Der Aufbruch der Reichsanwalter zu der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat ein hartes Gegeben. Bereits in den ersten beiden Tagen sind Stiftungen in der Gesamtgröße von 111 728,80

Die Kunst muß die Beziehung zum Volk herstellen. Die Abgrenzung; die Öffnung, die zwar dazu gehört, kann nicht die Kunst und ihre Gelege ergeben.

Groebbels sieht die Gefahr des luxuriösen Raumes, der sich zwischen die Macht und den Geist zu schieben droht. Er sagt den Willensfreiheit, daß Realistische Subventionen den Mutin der Theater nicht auslösen können, heißt nur die vollkommene, vollverzweigte Kunst Theater und Volk wieder zusammenführen. Die Republik habe die Kunst keinen Stoff und kein Thema gegeben, daher müsse sie künftigen Experimenten verfallen. Die Aufgabe der Kunst ist nicht, Abwarten des Menschen zu zeigen, sondern den Top der Zeit darzustellen.

Groebbels lenkt auch wiederholte Fragen an die des jüdischen Künstlers und die der internationalen Weltung. Er glaubt, daß der jüdische Einfluß nicht gefählich bestelligt zu werden braucht, die freie Konkurrenz der Kräfte werde auch hier das Ziel der nationalen Revolution fördern. Die internationale Anerkennung werde die deutsche Kunst am ehesten erlangen, die ist im eigenen Bestatun wurzelt. (Das Beispiel stellen die „Misterlinger“ dar.)

Der Dichter soll mit dem Staatsmann gehen, der Künstler muß das Opfer des Eingangs in die Gemeinschaft bringen, selbst Groebbels unter lauten Beifall, so werde das Theater der Millionen lebendig werden.

Minister Goring gab der Verklamung Aufschluß über die Zuständigkeiten bei der Auslegung der Theater (siehe unsere Weitergabe an anderer Stelle dieses Blattes). Er verbat sich energisch jedes Demagogentum und fügte das Befehnis hinzu, daß es für leichter fiele, aus einem hervorragenden Künstler mit der Zeit einen Nationalsozialisten zu machen, als aus einem künstlerisch unbedarften Nationalsozialisten einen guten Künstler.

Hitler und Groebbels an die Journalisten

Reichsanwält Adolf Hitler und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Groebbels haben an den Vorhiesenden des Reichsverbandes der deutschen Presse, Dr. Otto Dietrich, folgende Telegramme gerichtet:

„Einmütigen Willen des im Reichsverband der deutschen Presse organisierten deutschen Journalistenstandes zur tatkräftigen Mitarbeit am Wechselstimmert der Reichsregierung meine dankend zur Kenntnis und wünsche ihrer Arbeit wollen Erfolg zum Wohle des deutschen Volkes.“

Reichsanwält Adolf Hitler.“

„Befehnis der beruflichen Vertretung des deutschen Journalistenstandes zum neuen Deutschland habe ich mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. Bin von verantwortungsvoller Mitarbeiter journalistischen Berufsstandes unter Ihrer Leitung überzeugt. Erwarte eines Zusammenarbeitens.“

Christliche Vergaberbeiter unterstellen sich Hitler

Der Gesamtverband christlicher Vergaberbeiter Deutschlands, der von dem Zentrumsbund (Zentrum) 3 Mal als geführt wird, veröffentlicht einen Aufruf an seine Mitglieder, in dem er ihnen davon Mitteilung macht, daß sich der Verband in der Führung des Reichsanwalters Adolf Hitler unterstellt habe. Auf dem Kongreß der deutschen Arbeitsfront am 10. Mai in Berlin, seien die Vertreter des Gesamtverbandes anwesend.

Im freigewerkschaftlichen Verband der Vergabehilfenarbeiter Deutschlands ist der Gau-Verbandsleiter Ernst Stein zum kommissarischen Leiter eingesetzt worden.

Der Gesamtverband des Reichsgrünlandbau „Anstalt“ ermächtigte den Bundespräsidenten, General a. D. von Horn, zu alleinigen verantwortlichen Aufgaben. General von Horn hat eine K. n. g. u. b. e. n. g. e. l. l. e. r. u. n. g. in der er den Bund in allen seinen Aufgaben dem „Anstalt“ des Reiches, Reichsanwalt Adolf Hitler, unterstellt. Die Verhandlungen wegen der Neugestaltung des Bundes und seine Realistische Anerkennung als gleichberechtigter nationaler Verband seien aufgenommen.

Der Führer der ZAP gestorben

Wie polizeilich mitgeteilt wird, verstarb am Montag vormittag in einem Krankenhaus in Breslau der seit dem 28. Februar 1933 in Schußhaft befindliche Reichsanwalt Dr. C. K. Klein an Lungens und Nierenkrankheiten und beginnender Osteoporose. Dr. C. Klein war der Führer der Sozialistischen Arbeiterpartei.

Verbot der „Täglichen Rundschau“ aufgehoben

Das Geheimnis Staatspolizeiamt hat das Verbot der „Täglichen Rundschau“ auf Grund der von der Redaktion abgegebenen Erklärungen mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Das Verbot war vier Tage in Kraft.

Die Chefredaktion des Blattes hat an Stelle von F. W. von Dergen Ferdinand Fried übernommen.

Ohne Maniu

Bericht der Vossischen Zeitung

BUKAREST, ANFANG MAI

Der Vollgussausbruch der Nationalen Bauernpartei (Nationalen Bauern) nach dem unüberwindlichen Widertritt des bisherigen Parteiführers Maniu zur Kenntnis, der diesen Schritt mit seiner Unzufriedenheit über die Arbeit der Regierung begründete. Der Vollgussausbruch wählte einstimmig den Ministerpräsidenten Vajda-Bojowid zum Parteivorstand, der mit einer Würdigung seines Vorgängers die Wahl annahm.

Dieser Wechsel macht einem Zustand ein Ende, der nachgedachte paradox geworden war. Die Regierung wird von den Nationalisten geteilt, aber die beiden Führer Maniu und Wladeta haben nicht im Cabinet, weil sie schon vor einigen Monaten ihre Ministerstellen verlassen hatten. Bis her war der Regierungschef Vajda-Bojowid Ministerpräsident der Partei, konnte aber nicht auf die tätige Mitwirkung der Organisation verfügen. Dieser Zustand war darauf zurückzuführen, daß zwischen Maniu und dem König Carol tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestanden. Eine Klärung wurde durch Manius' seitliche Abwesenheit erzielt. Er ist jetzt in die Heimat zurückgekehrt, die Wladeta verläßt seine Unzufriedenheit gegenüber der Krone nicht. Er erwidert nicht im Parlament, in seiner öffentlichen Veramtlung, bediente sich nie der Presse, um das Band über seine Gedanken zu unterbrechen und so eine Urteilsscheidung darüber zu ermöglichen, ob er im Recht ist oder nicht. Maniu verlorf teilweise die öffentliche Meinung zu seinen Gunsten zu beeinflussen, obwohl er aus allen Kräfte seine Führerrolle zu spielen. Er ist jetzt im Zentrum der Ideen und Absätze, er den Kampf führt, er verachtet nichts für sich sprechen zu lassen als die Erneuerung an die nationale Solidarität der Siebenbürger Rumänen zur Zeit der ungarischen Herrschaft. Diese Erinnerung ist in Siebenbürgen noch genugsam lebendig, ist aber trotzdem nicht genügend stark, um ein politisches Programm zu erstellen, das Begüterung der Bolschewisten hervorzuhebt und Maniu die politische Führung sicherte. So erklärt es sich, daß die Partei an der Regierung verloren war, während ihr Präsident in der Opposition verkehrte.

Maniu brachte seine Unzufriedenheit zum Ausdruck, indem er sich in seine Heimatsgemeinde Bodacini in Siebenbürgen zurückzog und ins Ausland ging. Diese Haltung beendete sich schließlich die rumänischen politischen Kreise, aber sie konnte nicht zum Erfolg führen. Die Rumänen sind ein lateinisches Volk, gewohnt an offene politische Kämpfe. Strömungen der öffentlichen Meinung bilden sich in Rumänien leicht, aber nur mit den höchsten Mitteln: auf dem Forum und durch die Presse. Die Taktik Manius ist kein Temperament des Mannes, seiner politischen Tradition fern. Deshalb steht Maniu prinzipiell fest, unberührt nicht von den großen Strömungen der öffentlichen Meinung, sondern auch isoliert von seiner eigenen Partei.

Zu dem Konflikt Manius mit dem König können nur politische Urfragen geführt haben, solche persönlicher Natur sind ausgeschlossen. Welches sind diese politischen Urfragen, die Maniu bestimmen, abseits von seiner aus Vater berufenen Partei zu stehen? Die öffentliche Meinung kennt sie nicht. Da sie nicht kennt, kann sie nicht nicht auf die Seite Manius stellen, selbst wenn es sich später durch geschichtliche, dokumentarische Quellen herausstellen sollte, daß Maniu recht hatte. Vor der Geschichte seine Rechtfertigung finden, ist etwas ganz anderes, als vom politischen Standpunkt aus Recht zu behalten, sich im Kampf zu behaupten und sich dem König sowohl als der öffentlichen Meinung aufzuzeigen. Sein Wandel Maniu ist kein Temperament des Mannes, sondern ein geschichtsmäßige Persönlichkeit, deren Maniu sich registrieren jedoch durch seine Lieberzeugungen und Weisheitslehren unterbaut ist, die den Politiker erst zum Range eines Führers erheben.

Zweifellos verfolgt Maniu durch die Annahme der Taktik des Eidgenossenschafts seine eigenen Überzeugungen und weiß, warum er sich als Opfer hinstellt — als Opfer von Wesselen, die er aus Verachtung nicht nicht schließt. Er hofft, die Siebenbürger Rumänen um sich zu ziehen und sich zu setzen und dadurch eine Kraft darstellen zu können, die sich sowohl beim König als auch bei den Politikern des Reiches durchsetzen wird. Vorläufig hat er ausgespielt. Zur immer?

Belgrader Ministerwechsel

BELGRAD, 8. MAI

Minister Alexander hat heute die Demission des stellvertretenden Ministers Dewotowitsch angenommen und zu seinem Nachfolger den Senator und Agrarminister Komarow Komarowitsch ernannt. Gleichzeitig ist der frühere Minister und ehemalige Wiener Konsul Dewotowitsch zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden. Die Demission Dewotowitschs war von lebhaften politischen Kämpfen begleitet. Er war der Hauptangehöriger der sogenannten linken Jugoslawen Partei in der Regierung gewesen und hat den stellvertretenden Minister Komarowitsch in letzter Zeit tiefgehende Differenzen wegen der landwirtschaftlichen Verhältnisse entzündet.

Prag verbotet

Das tschechoslowakische Amtskblatt veröffentlichte eine Liste von 304 ausländischen Zeitungen und Zeitschriften, auf die Grund der Regierungsverordnung vom 28. April in der Tschechoslowakei verboten sind. Erweitert ist die Liste um tschechoslowakische Presseergebnisse. Betrefflich ist auch die Zahl der verbotenen österreichischen Zeitungen.

Russischer Militärattaché in Paris

Der neue sowjetrussische Militärattaché in Paris, General Denow, ist in Paris eingefahren. General Denow ist der erste russische Militärattaché in Frankreich seit dem Jahre 1917.

Blomberg über das Heeresystem

Die Möglichkeiten einer Aenderung

Reichswehrminister von Blomberg gewährte vor seiner Abreise aus Königsberg dem Chefredakteur des W. S. Z. eine Unterredung, in der er sich besonders zu der Frage des Heeresystems äußerte, das augenblicklich in Genf im Mittelpunkt der Beratungen steht. Nachdem der Minister darauf verwiesen hatte, daß man aus 1918 das englische System entlehnt hat, daß man aus jetzt das französische entlehnt hat, daß man aber nicht nach Deutschland eigenen Bedürfnisse Frage, fuhr er fort:

„Wir nehmen in einer so entscheidenden Frage wie der des deutschen Heeresystems kein Ultimatum an. Wir sind gegen nicht auf das Heeresystem von Versailles eingehenden und verlangen keineswegs die Beibehaltung einer Dienstzeit von 12 Jahren für die Weiswehr. Wir sind vielmehr bereit, die Dienstzeit erheblich abzukürzen und dadurch dem Verfall des englischen Systems wesentlich entgegenzukommen. Aber jeder Umvermögen von der zwölfjährigen Dienstzeit, die heute bei uns besteht, zu einer Dienstzeit von acht Monaten übergehen können, wie sie der MacDonald-Plan vorschlägt. Für uns kann nur eine allmähliche Kürzung der Dienstzeit in Frage kommen, die einmal durch organisatorische Schwierigkeiten bedingt ist, zum anderen aber auch dadurch notwendig wird, daß Deutschland, im Gegensatz zu anderen Ländern, über keine ausgebildeten Reserven verfügt

und diesen Mangel allmählich ausgleichen muß. Eine Uebergangsperiode von erheblicher Dauer ist somit für uns unerlässlich, wenn wir einschneidende Veränderungen an unserem Heeresystem vornehmen wollen.

Der Umfang, in dem wir die Organisation unserer Heeres den Bestimmungen des englischen Vorschlages annehmen können, wird wesentlich davon bestimmt, wie lange diese Uebergangsperiode gedauert hat und wie sie im einzelnen gestaltet werden soll. Ferner müssen wir überlegen können, wie sich die Organisation der anderen Heere, die Bewaffnung und Ausrüstung gestaltet wird. Wie wir das nicht wieder, ist eine Entscheidung für uns überhaupt nicht möglich. Hierüber haben wir aber bisher von der Gegenseite noch nichts gehört. Es wäre an der Zeit, wenn die Staaten, die uns zur Annahme des englischen Planes drängen, zunächst zu diesen Fragen Stellung nehmen wollten, und wenn sie sich vor Augen hielten, daß, je radikalere die allgemeine Änderung gestaltet wird, je leichter die Uebergangsperiode in ihren Bestimmungen über organisatorische Fragen ist, es desto eher uns möglich wird, ein Entgegenkommen auf dem Gebiet der Vereinheitlichung der Heeresysteme zu zeigen.“

Der Minister erklärte zum Schluß nochmals: „Wir sind nur bereit, zu verhandeln. Wir sind nicht bereit, ein Ultimatum oder ein Diktat anzunehmen.“



Ergebnisse Genfer Besprechungen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

GENF, 8. MAI

Die Verhandlungen der fünf Hauptdelegierten der Abrüstungskonferenz (England, Frankreich, Italien, Vereinigte Staaten und Deutschland) mit dem Präsidenten Henderson, die heute nachmittag in großer Zahl geführt wurden, um einen Raum ausfindig zu machen, haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Der englische Delegierte scheint mit sehr entscheidenden Instruktionen zurückgekommen zu sein, nach denen er zunächst unbedingt eine Klärung in der Frage des Heeresystems herbeiführen soll, und auch alle anderen Delegierten blieben auf ihrem Standpunkt beharren. Ein Kompromißschloß des Präsidenten Henderson blieb infolge dessen, wie wir hören, gänzlich wirkungslos. Die Verhandlungen gehen wegen normiert im höchsten Präsidium der Konferenz weiter. Der Beginn der morgigen Sitzung des Präsidiums soll noch einmal eine Finierbesprechung stattfinden, nachdem die fünf Delegierten heute abend von ihren Regierungen neue Instruktionen eingeholt haben.

Die Stellung der deutschen Delegation ist nicht etwa durch die gemeldete Intervention der Amerikaner und Italiener leichter geworden. Die Bemühungen gingen offenbar mehr darauf hinaus, Deutschland zur Annahme der sofortigen zweiten Volum, d. h. also praktisch zur Annahme des Williams-Plans zu bewegen als darauf, dem deutschen Standpunkt wiederrecht zu werden. Selbst wenn in der jetzt vorzunehmenden zweiten Sitzung noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt würden, wenn also die letzte Entscheidung nochmals vorbehalten würde, so wäre es unvermeidlich, daß in der zweiten

Sitzung die sachliche Stellung Deutschlands so hart hervorzuheben würde, daß diese Forderung dieser Forderung einen starken Druck bedeuten würde. Eben das aber will die deutsche Delegation vermeiden, weil sie zunächst einmal die Stellungnahme Frankreichs, der Vereinigten Staaten und der anderen hauptsächlichsten Delegationen besonders in der Materialfrage festlegen lassen möchte. Diesem Wunsch scheint der Vorschlag Hendersons Rechnung tragen zu wollen.

Obwohl man hier bis jetzt keinen Ausweg sieht, glaubt man im allgemeinen nicht, daß die Abrüstungskonferenz an dieser Stelle zerbrechen könnte. Zwar sind die Dinge noch nicht weit genug gediehen, und es wird schließlich auch auf keiner Seite verlangt, daß der gegenseitig schließt, wie groß auch seine sachliche Bedeutung ist, doch mit formalen Mitteln läßt diese. Durch irgendeine Methode des Sinausgleichs aller Entscheidungen sollte es, so meint man hier, möglich sein, sowohl dem deutschen wie den Standpunkten der anderen Delegationen Rechnung zu tragen. Es handelt sich ja, formal gesehen, nur darum, nicht in der bestimmten Frage der Heeresysteme vorweg eine Entscheidung zu treffen und die anderen Fragen offen zu lassen, sondern vielmehr alle Fragen gleichzeitig zur Entscheidung zu machen und gemeinsam zu entscheiden. Das will allerdings bis jetzt weder Frankreich noch England, weil beide übereinstimmend die Meinung vertreten, daß die Vereinheitlichung der Heeresorganisation in Kontinentaluropa das Kernproblem darstellt, ohne dessen Lösung ein weiterer Fortschritt der Verhandlungen überhaupt nicht möglich ist.

LONDON, 8. MAI

Premierminister MacDonald erklärte während der heutigen Unterredung auf Anfrage, daß er niemals seit seiner Rückkehr aus Washington die Absicht erzaogen habe, nach Genf zu fahren.

Ditoberische Deutsche hege dauert an

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BRESLAU, 8. MAI

Im Gegensatz zu den ernüchterten Bemerkungen der Diplomaten, den Ausweg zwischen Polen und Deutschland zu finden, treiben die verschiedenen privaten Organisationen in Oberschlesien ihre Deutsche hege fort. Es fand am Nachmittag ein Kongreß der Gemeindeführer statt, in der der Wähler der Wahlen zu den deutschen Gemeinderäten stattfand wurde. U. a. richtete sich die Kundgebung auch gegen die deutsche Presse Polens und Deutschlands. Nach einer Meldung der „Polonia“ wurde während des Demonstrationsumzuges der Ruf nach einem vierten Volksaufstand laut. Der Zentralverein der Ratowitzer Gastwirte beschloß in einer Sitzung, an die Mitglieder ein Handbroschen zu versenden, nach dem es in Zukunft nicht mehr gestattet sein soll, deutsche Gemeindeführer den Gastwirten auszulassen. Auch will man in Zukunft die Uebertragung deutscher Rundfunksendungen unterbinden.

Die verantwortlichen kirchlichen Kreise wendeten sich jetzt gegen diese Treiben. Der Ratowitzer Bischof Adam hat einen Hirtenbrief erlassen, der bei den getragenen Gottesdiensten in den Kirchen dieser Diözese verlesen wird. Dieser Hirtenbrief richtet sich in erster Linie gegen die Sitzung deutscher Gottesdienste. Der Bischof weist mit allem Nachdruck darauf hin, daß diese Ausstellungen einen politischen Charakter trügen und betont, daß die Kirchen es nicht bilden könnten, daß der politischen Streit in die Kirchen hineingetragen wird. Der Ruf nach dem vierten Volksaufstand ist eine unchristliche Mahnung der Priester in den Kirchen gemeindeführer und enthält ein Bittgebet für die im Ausland verfolgten Polen.

Anfragen an Simon

LONDON, 8. MAI

Der englische Außenminister wurde in der heutigen Sitzung des Unterhauses gefragt, ob er die Operationen in Ostpreußen des deutschen Stahlhelm und der S. S. Formationen

angehen könne, und ob er sich dessen bewußt sei, daß diese Operationen, auch im militärischen Sinn herangezogen werden könnten; außerdem, welche Schritte der Außenminister im Hinblick auf diese Gruppen, die über das, was Deutschland im Friedensverdrag gestattet ist, hinausgehen, zu tun gedenke.

Sir John Simon erwiderte, daß er nicht in der Lage sei, diese Fragen anzugehen zu machen, und daß, was den zweiten und dritten Teil der Anfrage betreffe, die Abrüstungskonferenz zur Zeit mit der Unterredung dieser Angelegenheit beschäftigt ist. Auf eine weitere Anfrage erklärte der Außenminister, daß nach der letzten Sitzung der Konferenz der britische Botschafter nach Genf am 3. Januar 1934 in Straß gesandt wurde, und daß seiner Ansicht nach nicht die Absicht bestände, die Straßtruppe in das Militärische einzusetzen.

Rosenberg im Foreign Office

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

LONDON, 8. MAI

Alfred Rosenberg, der Leiter des außenpolitischen Amtes der D. S. S. P., der sich zur Zeit in London aufhält, wurde heute vom höchsten Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Ainslie, empfangen. Meldungen der englischen Presse, die vielleicht ihn nach Berlin finden, daß Rosenberg auch eine längere Ausrede mit dem Leiter des Specialkongress, Sir Henry Dering, gehabt habe, entbehren jeder Grundlage. Dering befindet sich zur Zeit überhaupt nicht in England.

Hierzu zwei Beilagen

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Berlin

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zweimal wöchentlich. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kann die Anpreisung auf Rückzahlung des Bezugsbetrags — nämlich: „Lieferungsausfall“ — „Famne und Handblatt“ — „Wöchentlich einmal: Die Illustrierte Beilage „Zeitbild“ — „Literarische Umschau“ — „Reise und Wanderung“ — „Recht und Leben“ — Für Rückzahlung von Anzeigen: Mauerstr. 17, Berlin. VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN & C., BERLIN

Wie soll der Garten aussehen?

Gärtnerische Kunst einst und jetzt

Vom 19. bis 28. Mai wird in Berlin auf dem Messegelände die Deutsche Gartenbau-Ausstellung stattfinden, die einen Überblick über die Entwicklung der Gartenbaukunst in Deutschland geben soll. Aus diesem Anlaß schildert einer unserer Mitarbeiter die Grundsätze, nach denen ein moderner Garten gestaltet wird.

Der Garten soll die erweiterte Wohnung des Menschen sein. Also dieser Forderung ergibt sich die Rahmgebungung schon fast von selbst. Einmal liebt man im Garten die verschlungenen Pfade, die den Spaziergänger zu einem Gang durch das labyrinthisch machen. Heute liebt man die klare Gliederung, alle Wege führen vom Saufe und zu ihm. Viel Wärme im Garten nehmen Vase, Luft und Licht fort. So geht man im neuen Garten nicht paradiesisch die Säume ein, hier einen Apfelbaum, dort den maritimen wiesenden Christusfingerring, vielmehr auch die fassatendeckende Paläste.

Im wohnlichen Garten dürfen die Blumenbeete selbstverständlich nicht den besten Raum einnehmen. Durch die Anlage der Beete in der Form der schmalen, die Wege säumenden Rabatten oder an den Rändern der terrassenförmigen Abstufungen erreicht man es, daß auch im kleinen Garten Platz für eine große Pflanzenfülle bleibt. (Nebenbei gelagt: man ist bei uns stets der Meinung, daß der deutsche Garten, anders als der englische, das Betreten erlauben nicht verweigert. Das ist, wie uns ein erfahrener Gartenfachmann versichert, keineswegs zutreffend. Wichtig ist nur, daß der entzogene Garten sich besser hält, weil er sorgfamer gepflegt wird.)

Im Rhythmus der Jahreszeiten

Soll der moderne Garten terrassenförmig angelegt sein? Hierauf ist zu antworten: Die natürlichen Höhenunterschiede des Geländes werden dem Gartengestalter oberste Richtschnur sein, ihnen wird er folgen und so eine organische Bewegtheit der Anlage erzielen, die auch eine vielfältige Pflanzengestaltung erlaubt. Denn die an sich unvollkommene Terrassenform ermöglicht es z. B., am Fuße der Einfassungen, für die sich als bestes Material Terrastrich bemüht hat, die sogenannten halbfassigen Pflanzen, wie Magnolien, Waldweier, Farnen und Farne unterzubringen.

So folgt die Gliederung des neuen Gartens dem — wir dürfen es ruhig sagen — Geelenleben der Pflanzenwelt. Der Gartenarchitekt, den wir mit Recht auch den Gartenkünstler nennen, weiß die Seele der Pflanzen zu belauschen und ihr sein Werk untertan zu machen. Er kennt die empfindlichen Organe des Jahreszeitenrhythmus, deren Blüten die die Pflanzenmenschen belachen und sich in fadenförmigen Spiel im Steingarten drängen. Es folgt die Zeit der blau blühenden Lupinen, der Margueriten; die Flammenblumen (Flore) kommen an die Reihe des Weißblauen, in den Sommermonaten genießen wir Duft und Farbe der Rosen, die gelben Herbstblumen in ihren ungläubigen Gattungen eröffnen den bunten Reigen herrlicher Blütenpracht, die Frühen Dahlien schließen sich an, sie werden abgelesen und den großen Dahlien, und bis in die Frostperiode hinein blühen die Herbstmoneten und Asten. Die immergrünen Gehölze, wie Ahorn, Eichen, Zedern, Tanne und Buchsbaum füllen dann gewissermaßen die winterliche Pause des Weißblauen aus.

Klare Gliederung der Anlage

Viele Pflanzen soll der Garten haben, und doch soll er kein Gemischelium darstellen. Freier liebt man es, alle möglichen Blumen auf einem Beet zu vereinigen, aber die moderne Gartenkunst lehnt das Verflochten gegen die Lebensbedürfnisse der Pflanzen ab, und mit dem Zusammenhängen von Pflanzen jeder Art und gleicher Blütezeit vermischt man die Pflege der Beete, erreicht klare Gliederung und einseitige Wirkung der gärtnerischen Gesamtanlage. Asten in Staudenrabatten und die Blütengehölze wie Ahorn und Rhododendron, und von ihnen nicht zu viel, aber in wohlgelegener Gruppierung, werden den Rhythmus des Gartens betonen und verstärken.

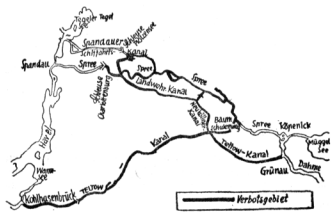
Gibt es eigentlich heute ausgeproben Moepflanzen? Verschiedene Gartenarchitekten, denen wir diese Fragen vorlegen, äußern sich dahin, daß die Vielgestaltigkeit des modernen Gartens ein unzweifelhaftes bestimmter Pflanzenarten eigentlich erforderlich ist, die nicht so beliebigen Silberräumen von Pflanzen entstehen, und aus Konflikten nicht man noch lösen. Zugleich darf man sagen, daß z. B. Sonnenblumen, Asternpflanz und Dahlien eine heute willkommene Geste des Gartens sind, und daß vor allem der Steingarten mit einer Fülle von alpinen und Polsterpflanzen im neuzeitlichen Garten nicht fehlt. Neben den heimischen Pflanzen sind auch die exotischen beliebt, wie japanischer Ahorn, japanische Kirsche, Magnolien, vielmehr auch eine Gruppe

von Kaktus und Agaven. Aber „Gott im Garten“ darf nicht Pflanzengewächs, d. h. in diesem Falle getüftelt werden, sie muß sich auf das rein Pflanzliche beschränken.

Ziergarten oder Nutzgarten?

Das ist für den Privatgarten kaum noch die Frage. Wenn allmählich kommt man davon ab, sich Wünsche in großer Menge selbst zu ziehen, weil man es billig kaufen kann und im Kleingarten eine rentable Genußzucht ohnehin nicht möglich ist. Wo es der Platz erlaubt, wird man einen kleineren Nutzgarten anlegen, der seitlich heute mehr zum „Auffrischen“ und einmischen ist. Man wird ein Gehen den pflanzmützenden Rindfleischkästern einräumen, wird gern — allein wegen der materialischen Wirkung — Apfel und Birnen in Buschform oder auch im Spalier pflanzen, wird ein paar

Wo darf gebadet werden?



Der Berliner Polizeipräsident weist darauf hin, daß das Baden im Freien auf den Berliner Inseln und in der Stadt sowie an allen Stellen, die Verbotstafeln aufweisen, untersagt ist. Die Polizei wird in diesem Sommer auf ein Einhalten der Bestimmungen nachdrücklich sehen. Es haben sich in den letzten Jahren vielfach Unfälle ereignet, die durch Auswilde beim Baden entstanden sind. Von der Einsicht der Bevölkerung wird erwartet, daß sie selbst hilft, die Gefahren zu beseitigen. Neben Erhebungen des Schiffverkehrs wird häufig Luftkur durch das Abbringen von den Beiden innerhalb der Stadt entfallen.

Als Stadtgebiet rechnet im Westen die Straße bis zu den Schleusen in Charlottenburg und Pflanzeneinschließung der Windung des Teltow-Kanals, des Westhafens und des Spandauer Schiffahrtskanals. Im Osten wird das Verbotsgelände begrenzt von der Windung des Teltow-Kanals in Cyere und Dahme.

Norwegisches Schulschiff in Seenot

Tragödie im Eismeer

Die sowjetrussischen Funklehrer Leningrad und Murmansk unterbreiten gestern Abend ihr Programm mit der Meldung, daß man aus den nördlichen Gewässern von der Richtung des Franz-Josef-Landes aus S. O. S.-Anruf empfangen hätte. Das norwegische Schiffs „Frisch Blau“, das im Dienst der norwegischen Flotte fuhr, wurde bei nördlichen Meeren untertaucht, befindet sich in schwerer Seenot und sinkt.

Am Bord des Schiffes seien 140 Mann, davon 85 norwegische Seemannen. Durch schwere Stürme und durch Waldwinden habe bei dem Schiff vollständig motorbetrieb verloren worden. Man habe ein besonders schnelles Hilfsmittel zu dem „Frisch Blau“ entsandt, doch ist es fraglich, ob es zur rechten Zeit ankommen werde.

Was die Heberleiden der „Inzland“ berichten

TROMSOE, 9. MAI

Der norwegische Seiner „Ainglat“ traf am 1. Mai den Heberleiden des Inzlandstrahls Bergsøfjorden „Ainglat“ gestern in Tromsø ein. Entgegen einem früheren Fundbericht von Bord der „Ainglat“ ist es gelungen, die drei Veretteten Matrosen am Leben zu erhalten. Allen drei sind die Beine erfroren, und man wird sie amputieren müssen.

Die „Ainglat“ fand das Rettungsgesamt am 1. Mai einige 60 Meilen südlich von Spitzbergen. Die drei Mann lagen auf dem Boden des Bootes und schienen tot zu sein. Nach der Andornahme nahm der Segler sofort Kurs auf Spitzbergen, wurde jedoch durch den Sturm zur Umkehr gezwungen und fuhr nach Norwegen. Die Veretteten geben dort eine der entsetzlichen Schilderungen, die sie über die Leiden von Schiffbrüchigen in der Arktis vernommen wurden: Sie waren zu fünf Mann in ihrem Rettungsboot. Nach einigen Tagen starb der Ingenieur Borsoff an den Folgen der furchtbaren Kälte, die mehr als 20 Grad unter Null betrug. Der Kapitän der „Ainglat“, der ebenfalls in dem Boot war, habe sie zum Selbstmord aufgefordert; sie hätten dies abgelehnt. Der Kapitän nahm darauf

seine Blöße, erschöpfte sich und führte rücklings ins Meer. Die anderen Bootsinhaber trafen dann auf dem Meer umher, bis sie das Bewußtsein verloren.

Börsendirektor Meyer in Haft

Wie das Berliner Polizeipräsidium mitteilt, wurde der Börsendirektor Erich Meyer wegen des Verdachts der Intrigue am 6. dieses Monats verhaftet. Die Ermittlungen werden fortgesetzt. Einzelheiten über die Art der Verhaftungen können im Interesse der weiteren Untersuchung noch nicht mitgeteilt werden. Erich Meyer leitete seit vielen Jahren das Börsenbüro in der Berliner Gettelstraße des Dresdener Bank.

Im Laufe der Unterfuchung der Schmiergeldaffäre des Reichspräsidenten Kugel und des Posten Oberst, die, wie berichtet, wegen Unethizität bei der Postreform im März dieses Jahres festgestellt worden, ist jetzt der frühere Ministerialrat bei der Oberpostdirektion Berlin G. u. d. o. verhaftet worden.

Einfachhoff wurde schon im Jahr 1925 öffentlich penitent. Als er wurde damals dauernde Dienstunfähigkeit angeordnet. Jetzt wurde bei der Unterfuchung des Falles Kugel festgestellt, daß Einfachhoff offenbar Verleumdungen bei Grenzschutzstellen der Post erhalten hat. Der Vernehmungserichter hat Einfachhoff wegen schwerer postiver Beschuldigung erlassen.

Graf Eulenburg-Prassen festgenommen

KÖNIGSBERG, 8. MAI

Auf Anordnung des Unterfuchungskommissars des Justizministeriums, Generalstaatsanwalt Pöhl, wurde Graf u. a. u. l. e. u. l. e. n. b. u. r. g. - P. r. a. s. s. e. n unter dem Verdacht der Korruption festgenommen und dem Ermittlungsrichter in Königsberg angeführt. Der vom Ermittlungskommissar beantragte Selbstgefangenschaft ist zwar vom Ermittlungsrichter abgelehnt worden, doch wurde Graf Eulenburg in Königsberg behalten.

Graf u. Eulenburg-Prassen ist einer der bekanntesten Großgrundbesitzer Ostpreussens. Nach zehn Jahren aktiven Dienst bei den Oberbefehlshabern in Berlin übernahm er 1903 das Out Jensei Sines, Prassen im Kreis Stollberg. Er steht im Ruf eines hohen Arbeitgebers. Während des Krieges war er beim Etat der 10. Armee. Im politischen Leben des Ostens hat er viele Jahre eine einflussreiche Rolle gespielt. Als Führer der Deutschen Nationalen im Preussinglandtag ist er auch heute noch bei politischen Gegnern wegen der konstanten Verhandlungsweise beliebt. Er ist im 57. Lebensjahr.

Mord an einem Jungen Mädchen. Die Leiche des auf der Berlin-Breslauer Provinziallandstraße in der Nähe von Crenzeln aufgefundenen jungen Mädchens konnte jetzt identifiziert werden.

Das Unterhaltungsblatt der **Wossischen Zeitung** enthält im gestrigen Abendblatt u. a. folgende Beiträge: Eben noch..... von Wolfgang Weyrauch „Ritter Rilkes“ Freundin... von Montague Saint-Hilier Die Akademie feiert Brahms

ziert werden. Es handelt sich um ein Fräulein Elise Cohn aus Breslau. Derselben liegt Ward vor. Die Leiche weist vier Schiffe, davon zwei Besatzungs, auf. Die Ratenschnellen wurden in der Nähe gefunden. Anschließend ist das junge Mädchen in die Obhut mit einem Auto verbracht und dort einsteigt worden. Man fand bei der Leiche eine Geldtasche mit Inhalt, die Fotografie eines jungen Mädchens, und eine Uhr, die noch in Gang war.

Aus dem Reich der Technik

Fotografieren über 200 Kilometer

Die „Phoebus“ in der Heimat

HAMBURG, 8. MAI

Im Harburger Hafen ist das „Zentral-Meteorol. Phoebus“ der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, das die Rettung der einzigen vier Überlebenden des amerikanischen Luftschiffs „Heron“ volbrachte, eingetroffen. Zum offiziellen Empfang haben sich neben Oberbürgermeister Dops von Sorburg-Wilhelmsburg, dem amerikanischen Generalkonsul Pfeil und zahlreichen Führern nationaler Verbände eine große Anzahl prominenter Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, Handel und Schiffahrt eingeladen, um dem Retter Dank und Anerkennung auszusprechen. Das Schiff hatte auf beiden Wäldern die Köpfe gefasst, und alle Rettungsarbeiten waren für den Generalinspektoren erledigt und ausgeführt. Oberbürgermeister Dops überreichte dem jungen Kapitän Doolittle, dem ersten Offizier der „Phoebus“ und einem Bootsmann, der sich bei der Rettungssaktion besonders hervorgetan hat, eine Ehrenmedaille der Stadt Harburg und spendete ihm für die mutige Tat Dank und die dazu beigetragen habe, die deutsch-amerikanischen Freundschaftsbeziehungen zu stärken. Gleich reichliche Dankesworte fand der amerikanische Generalkonsul Pfeil.

Neue Reichsbahnpräsidenten

Mit Aufhebung des Verwaltungsrats hat der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dormmüller nachstehende Personalanordnungen in der Leitung der Reichsbahndirektionen Köln, Halle (Saale) und Oden in Frankfurt (Oder) vorgenommen:

Am Stelle der infolge Erleidens der Altersgrenze auscheidenden Reichsbahndirektion in Köln, von Doolittle, tritt der bisherige Direktor der Oberbetriebsleitung West Kleinmann. Die Leitung der durch den Tod des Reichsbahndirektionenpräsidenten Dr. Schmidt verfallenen Reichsbahndirektion Halle (Saale) übernahm der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Oden in Frankfurt (Oder) Witzel übertragen. Am die Stelle der Reichsbahndirektion Oden wurde Reichsbahndirektor Dr. Zup. Ederbauer, Mitglied der Hauptverwaltung, berufen.

Verbrennung deutscher Schriften

Mittwoch abend am dem Opernplatz

Bei dem Kampfausbruch „Wider den unheimlichen Geist“ der Deutschen Studentenzeitung, Kreis X (Prendenburg), sind bis zum heutigen Tage rund 20.000 Bücher und sonstige Druckschriften aus Verhörsbüchern, Sammelbüchern eingegangen. Die Verbrennung dieses unheimlichen Schriftmaterials wird am Mittwoch abend (und nicht, wie von verschiedenen Seiten fälschlich berichtet wurde, am Freitag) auf dem Opernplatz erfolgen. Die Mitglieder des Kampfausschusses vernehmen sich Mittwoch nachmittag um 6 Uhr am Studentenhause in der Dramenbrücker Straße, wo die Bücher auf adäquater Verfallsstation verladen werden. Die Zeitnehmer versammeln sich im geschlossenen Zuge bei der Friederichstraße und die Kunden zum Opernplatz. Dort wird gegen 9 Uhr nach einer Ansprache eines Studentenvorleiters die öffentliche Verbrennung der Bücher erfolgen.

Revolver der Tiere. Unter diesem Titel beginnt jetzt im „Zeitschrift“ der Wälder eine phantastische Erzählung; das demotische Leben einer fälschlichen Gesellschaft geht in Verwirrung, einschließlich vieler Tiere in ihren Straßen gehen.

Verneine, Vorträge, Veranstaltungen. Heute, Dienstag, 8. Mai, 8 Uhr, im Studienkabinett, Neue Jakobstraße 10, „Die Chemie der Kohlenhydrate“. — 8 Uhr, im Saal des „Königs“. — 8 Uhr, Vortrag über „Buddhismus“. — 8 Uhr, im Saal des „Königs“. — 8 Uhr, im Saal des „Königs“. — 8 Uhr, im Saal des „Königs“. — 8 Uhr, im Saal des „Königs“.

Jetzt nicht! Nicht!

Für jede Mark den vollen Gegenwert verlangen!

Warum wählen erfahrene Automobilkäufer Opel? Weil sie wissen: Für jede Mark des Kaufpreises erhalten sie den vollen Gegenwert an Leistung, Bequemlichkeit und Ausstattung. Von dem Geld, das sie bei der Anschaffung sparen und in ihrer eigenen Tasche behalten, können sie sich neben dem Betrieb des Wagens viele andere angenehme und nützliche Dinge leisten. Weshalb wählen aber auch von denen, die ihren ersten Wagen kaufen, die meisten einen Opel?

Weil die Vorteile, die den erfahrenen Automobilkäufer zum Kauf eines Opel-Wagens bestimmen, für jeden handgreiflich sind. Die restlos bewährten, außerordentlich sparsamen Opel-Wagen erfüllen jeden Repräsentationsanspruch. Deshalb:

Jetzt richtig handeln! Kaufen auch Sie keinen Wagen, bevor Sie nicht eine Probefahrt im Opel gemacht haben

Opel 1 Liter und 4,2 Liter Vierzylinder, 1,8 Liter Sechszylinder und Regenmodelle
PREISE 1890 bis 3950 ab
von RM 1890 bis RM 3950 ab Werk

Manch von Filmen herzustellen, die sie nach einer Mitteilung der „Allgemein“ an die anderen meteorologischen Institute verteilt. Dieses Verfahren hat sich als sehr vorteilhaft herausgestellt. Mit Hilfe von Lichtbildern können die Forscher die Ergebnisse der Beobachtungen jederzeit für ihre eigenen Arbeiten verwenden. Es werden auch Erfahrungen dadurch erzielt, daß von dem Filmmaterial nur lokale Photographien abgezogen werden, wie vollständig zur Vorbereitung gelangen.

Da die Resultate aufbewahrt werden, können auch späterhin bei Bedarf noch Kopien in beliebiger Anzahl angefertigt werden. Dadurch ergibt sich eine weitere Verbilligung des Verfahrens. Natürlich ist dieses Verfahren nur ein Mittelbehelf, denn das Studium der Tabellen erfordert umständliche Maßnahmen, die bei gebrauchten Bildern überflüssig sind. Es ist danach nicht zu erwarten, daß der Erfolg der wissenschaftlichen Zwecke durch Filme leicht allgemein einfließen wird.

Wasserfeste Zündholzzerkleinerer

Nach einem deutschen Patentsatz ist es jetzt möglich, wasserfeste Zündholzzerkleinerer herzustellen. Man wird sich also auch im Regen keine Sorge um Pfeife anzuhaken können. Der Zündholzzerkleinerer werden leimartige Bindemittel zugesetzt, die dann unter Verwendung von Formaldehyd in Form von Dämpfen oder feinen Nebeln gebildet werden. Dadurch erzielt man völlige Wasserfestigkeit. Und die meisten Streichhölzer?

Chronik vom Tage

In der Greifswalder Straße wurde gestern die 83jährige Frau Frede von einem Auto angefahren und zu Boden geschleudert. Die Greifswalder wurde ins Sport-Wesfal-Krankenhaus gebracht, wo sie lebensunfähig liegt.

Bei einem Einbruch in ein Konfektionsgeschäft in der Dramenbrücker Straße eroberte eine Diebeskolonne Anzüge und Mantel im Werte von 14.000 Mark. Die Einbrecher hatten die Türen der Hintergingänge zu den Lagerräumen aufgedrückt.

Bei einem Juwelier in der Meißnerstraße haben zwei Frauen ein Juwel mit drei Brillenringen. Die Diebe haben sich verschickende Sachen zeigen lassen und waren dann gegangen, ohne etwas zu kaufen. Einer der gestohlenen Ringe hatte einen Smaragd, auf den es die Frauen offenbar abgesehen hatten. Der Stein war jedoch eine Imitation.

Belgier in dem Wert von 12.000 Mark entwendeten heute aus dem Bekleidungs-Geschäft im Saal in der Neuen König-Georg-Ende Straße. Die Einbrecher waren durch eine leerstehende Wohnung in das Lager eingedrungen.

Polizei- und Kriminalpolizei konnten gestern drei Leute festnehmen, die an der Babel und Spree Wasserflößen in den Straßen hatten. An der Babelniedel wurde der 25jährige Paul M. gefasst, der in Potsdam ein „Haberbock-gewerke“ hatte; in der Wilhelmshagen-Ende Straße wurden zwei Lechtlinge verhaftet, die aus einer Werkstatt am Neuen Ufer in Charlottenburg Wassermaterialien gestohlen hatten.

An ihrer Wohnung Krausenstraße 4 im Norden Berlins nahmen die gestern die Geschwister Seimann das Leben. Die 63jährige Frau und die 73jährige Martha Seimann, die seit langem zusammengekommen, wurde in der mit Gas gefüllten Stube tot aufgefunden. Das Motiv der Vergewaltigung ist nicht bekannt.

In der Kaiser-Wilhelm-Straße in Kantowitz haben gestern auch eine Kolonne und ein Motorradfahrer zusammen. Der Führer des Wagens, der 25jährige Otto Völkert aus Glogitz, Potsdamstraße 15, trug Brandverletzungen davon und wurde in Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus gebracht.

An der Elbfässer Straße fuhr gestern abend ein Motorrad über den Gehweg in das Schaufenster eines Ladens. Dabei wurde ein Passant, der 36jährige Wilhelm Herz aus der Elbfässer Straße 15, umgewirrt. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

Die besten Wege durch die Stadt zeigt den Automobilisten der 25.5. Sonderkarte „Groß-Berlin“ (Durchfahrten und Umfahrten mit Berliner Verkehrs-Gesellschaft). Für 90 Pf. überall im Buch und Kartenhandel sowie in allen O.G. Filialstellen der „Vollständigen Zeitung“ zu haben.



EDUARD WINTER A. G.

Kürfürstadtstraße 207/8
1 Bismarck-Straße, 5819, 6621, 5841

Unter den Linden 66
A 1 Jäger 5055, 5056

Die günstigsten Bedingungen der Allg. Finanz. C. m. b. H. a. der Opel-Automobil-Vertriebs-Gesellschaft A. G. Erlaufen unter Anschaffung a. Betrieb.

Ein schöner Trabrenntag

„Charlie“ siegte dreimal in Ruhlleben

Es kommt nicht allein auf den Refüranten Wert eines Rennens an. Es waren gefehrt für den Preis vom Sieger... Ein schönere Trabrenntag... Charlie siegte dreimal in Ruhlleben...

Quor hatte Turfeltaube den ausgesiegt befehigen Frühlingspreis in eindradantoffler Manier beigebracht. Aber in die Mächtigkeit der Zeitnehmung... Quor hatte Turfeltaube den ausgesiegt befehigen Frühlingspreis...

- Reiter-Wetten (1500 M., 3000 Meter): 1. N. Rufers (F. H. H. H.), 2. Walter, 3. Hart Wurl, 4. Hans. Reiter-Wetten (1500 M., 3000 Meter): 1. N. Rufers...

3000 Metern auf und überließ Goring einen leichten Sieg in 2:58.33 vor Oren (Politz) 3:00.33. Müller (Schindler) hat sich die 500 Meter in der sehr guten Zeit von 0:45. Set. vor Werthe...

Branch unverwundlich

Zum drittenmal Sieger „Quer durch Berlin“ Der Berliner Mittelst-Stad hatte mit seinem 25-Kilometer-Stroßenlaufen und „Oben „Quer durch Berlin“ wieder einen großen Erfolg... Zum drittenmal Sieger „Quer durch Berlin“...

Bei den Eufenen fahret anfangs der Marienfelder Turner Schalte vor Braun, Post, dem Finnen Uhl, Brose und Mafel... Bei den Eufenen fahret anfangs der Marienfelder Turner...

Ein noch härteren Kampf lieferten sich die Ober, vor denen aber zwei fünf bei Ende in Frage kamen. Der für den SGG... Ein noch härteren Kampf lieferten sich die Ober, vor denen...

Polizei schoß 13 Tore

Berlins Handballer eine Runde weiter

Reinhold wäre es dem Polizei - S. B. Berlin im Sandball ebenfalls ergangen wie bereits im Fußball. Vor 6000 Zuschauern hatten sie im letzten der Reizendheit-Spiel von Hindenburg-Handball zum Gegen, kräftige Bälle, denen es nur noch an der Lautstärke...

An den anderen beiden Rängen gab es Ueberzahlungen. Der westliche Welter, Frau-Barmen, verlor in Mannheim gegen S. B. Badhof 5:8 (4:4). Auch der zweite westliche Verband...

S. C. C. bleibt in der Oberliga

Mit 10:8 behauptete sich der S. C. C. gegen die Besatz, die man oftigen muß. An den Gesellschaftsspielen waren die Spieler gegen die Turner erfolgreich. Der S. C. C. 9:2 schlug die G13 13:12 und mit 1. Spanbauer, S. C. Groß und Dieter-Meinendorfer...

Rinner in Japan. Der überreichliche Reichsfußball Rinner ging ein erstesmal in Tokio an den Start. Über 200 Meter wurde er geschlagen, über 400 Meter geschlagen. Im 200-Meter-Lauf schlug ihn der Japaner Imai in 23.2 Sekunden, der ihm dagegen im 400-Meter-Lauf unterlag. Iwano gewann in 21.8.

Heute Start bei Blau-Weiß

Der Auftakt der Berliner Turnier-Saison

Mitteleuropa eingeleitet. Saison hat in den letzten Tagen in ganz Mitteleuropa eingeleitet. Saison hat in den letzten Tagen in ganz Mitteleuropa eingeleitet. Saison hat in den letzten Tagen in ganz Mitteleuropa eingeleitet...

Am Verrn-Einzelkampf der ersten Klasse beherst hat erste Meister Deutschlands Weierstaller Gottfried von C. ramm. Weier der Blau-Weiße Orens nach der Radwandspieler Diez...

Speziell wertvolle Leistungen verpriet auf das Damen-Einzelspiel. Am ersten Meiert hat Frau Stud, Frau Goldschmidt, Frau Oren, Frau Köppel, Frau von Cramm, im zweiten...

Die ersten Tennis-Verbandsspiele

Rot-Weiß und Blau-Weiß dominierten

Schon seit einer Reihe von Jahren nehmen die Mannschafsturnierpiele des Berliner Tennis-Verbandes, die in mehreren Klassen durchgeführt werden, einen breiten Raum im Sportprogramm des Berliner Tennisteilnehmers ein. Der allem die Ränge der ersten Klassen werden hies mit besonderem Eifer und Ehrgeiz durchgeführt, was sich leider bei den Spielen der ersten Klasse in den letzten Jahren nicht immer feststellen ließ.

Bei den ersten Spielen am Wochenende traten schon sämtliche Vereine in Aktion. In der ersten Verrn-Klasse gab es bereits fünf Begegnungen, bei denen die Favoriten für die Meisterschaft, der Tielewangerer Rot-Weiß und sein idischer Rivale Blau-Weiß, handhabe Einzeltrien. Auch der Berliner Schlittschuh-Ring hinterließ einen guten Eindruck, obwohl er ohne Janede und den erstklassigen Part antreten mußte.

Die Resultate waren: Erste Verrn-Klasse: Rot-Weiß gegen Tennis und Hohen Wald 9:0. Blau-Weiß gegen Oels-Weiß 6:0. Blau-Weiß gegen S. B. Schwarz-Weiß 7:2. Hohenfelder Welpen gegen Borussia 8:1. Hohenfelder Welpen gegen Potsdamer Sportvereine 6:3. Pantow Grün-Weiß gegen Weidenberg 6:3.

Metze vor Müller

Der Nationalpreis auf der Olympia-Bahn Gestern abend wurde der zweite Teil des Stundenrennens um den Nationalpreis auf der Olympia-Bahn nachgeholt, der ihm gegen 40 Minuten zu fahren waren. Da die Befehung des Rennens...

Syring ist „da“

Zwei Siege beim Staffeltag des Schöneberger T.S.C.

Zwei richtige Sinnwelle brachte der „Carl-Müller“-Obstadtturnierfestigung des Schöneberger T. S. C. Orens sah man einen Sieg, der wieder brauf und dran ist, keine ausgesiegtete Saisonjahrsform und so amehr zu erreichen. Dann mußte man zwei Wochen vor Potsdam-Berlin feststellen, daß fast alle Vereine die Material noch lange nicht in Form haben. Dies gilt besonders vor der Polizei und vom S. C. C., der nicht einmal eine volle Mannschaft für die 20-mal-3000-Meter-Staffel aufbringen konnte.

Von den Rängen interessierte die 3-mal-1000-Meter-Staffel, die der S. B. B. Müllenberg mit Wertens, Wötter und Gyering schloß in 7 Min. 15. Set. mit 90 Meter Vorsprung vor Polizei gewann, bei demer Sohn als Mittelmann versagte. Lustlos gab sich dann zum Uebertritt noch im 3000-Meter-Lauf bei

Continental-Reife verkörpern Fortschritt und Höchstqualität!

- Der Radfahrer braucht: „Cord Ballon“ den Reifen, der auf jeder Straße spielend leichtes Fahren sichert. Der Kraftfahrer braucht: „Ballon“ den bewährten Gebrauchstreifen mit hoher Gleitsicherheit. Der Automobilist braucht: „Type Aero“ den modernen, wirtschaftlichen Reifen für ruhig-sicheres Fahren.



Über 11000 Kopf- und Handarbeiter sind tätig in den Fabrikationsstätten in Hannover, Limmer und Corbach. Lieferung nur durch Händler.

Hafenreform

Gebührensenkung und Verwaltungsumbau

Bericht der Vossischen Zeitung

HAMBURG, 13. MAI

Neben der Wiederherstellung der Rentabilität der Schiff...

In Hamburg ist bereits vor einigen Monaten ein parlamentarischer Ausschuss...

Die Revision der Hafengebühren ist gegenwärtig am so breiten...

Hinzu kommt für Hamburg, daß in Bremen alle getau...

Wenn jetzt der hamburgische Senat energisch daran geht...

Bisher sind den privaten Forderungen auf Umgestaltung der Hafenvverwaltung...

Schließlich ist nicht zu vergessen, daß auch Hamburgs Bedeutung als Frachthafen...

In dieser Richtung wird auch eine Umgestaltung des Hafens...

GV genehmigt den Abschluß

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BASEL, 8. MAI

Die heutige G.-V. der B. I. Z. in Basel, an der 48 Vertreter...

Der Jahresbericht des Präsidenten McGarrath, den die Versammlung...

Die starke Einschränkung der Geschäftstätigkeit der B. I. Z. habe folgende Ursachen...

Kommissariats verdient größte Beachtung. Denn es wäre verfehlt...

Betriebswiederaufnahme im Heidelberger Zementwerk

Die Heidelberger Zementwerke, die im Januar dieses Jahres...

Bilanzsitzungen der Salzdeurth-Gruppe

12. Mai. Die Bilanzsitzungen der Kaliwerke Ascherlehde, der Kaliwerke Salzdeurth...

Generaldirektor Peiser hat sein Amt als Vorstand

der Bana-Meguin AG, Berlin, niedergelegt. Der Vorstand der Bana...

Die Neugründung des Reichsverbandes der Industrie

Die Neugründung des Reichsverbandes der Industrie ist im Wege...

Reichseinheitsverband des Lebensmittel-Einzelhandels

Reichseinheitsverband des Lebensmittel-Einzelhandels. Die im Zuge der Gleichschaltung...

garns und Jugoslawien gewährten Krediten, die sich im Bilanzjahr...

Von den gesamten kurzfristigen Einlagen bestanden am Bilanztag...

Das Creditanstalts-Abkommen

Vor Zustimmung der Auslandsgläubiger

Wie die Wiener Blätter melden, ist das seinerzeit von Minister Dr. Rintelen...

Neuer Geschäftsführer des Banken-Verbandes

Aus Stelle des aus dem Amte des geschäftsführenden Vorstandes...

Balkan-Schiffahrt eingig

Anläßlich der Festsitzung des Statuts der Schiffahrtssektion der Interbalkanischen Handelskammer...

Zu billige Elbfrachten

Die Neue Deutsche Elbschiffahrt-AG, berichtet, daß die Frachten...

Die Abrackaktion der deutschen Binnen-Schiffahrt

Die Abrackaktion für die Abrackaktion zur Gesundung der deutschen Binnen-Schiffahrt...

Zusätzliche Arbeiten bei den Mitteldeutschen Stahlwerken

Zusätzliche Arbeiten bei den Mitteldeutschen Stahlwerken. Die Dresdener...

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Kurze Familienanzeigen

Verlobt: Anni Witland mit Dr. med. Kurt Schaper, Hannover - Die Notohm mit Walter Thiel, Hannover - Herta Hünke mit Dr. ing. Max Zoder, Hamburg - Amalia Hohsauer mit Friedrich Dohse, Lokstedt-Hamburg - Gerda Ude mit Raulino Pereira Galcao, Hamburg-Las Rosas (Argentinien)

Verheiratet: Pastor Gerhard Wille und Frau Ingeborg, geb. Hagelort, Hamburg - Fritz J. Hoffmann und Frau Inge, geb. Freudenstein, Altona - Christian Petersen und Frau Luise, geb. Frisen, Hannover - Fabrikbesitzer Hans Grebenstein und Frau Hanna, geb. Steffens, Hannover - Herrenhausen - Erich Hühne und Frau Ruth Ursula, geb. Most, Berlin - Hermann Ludtke und Frau Gertrud, geb. Scheinbühl, Hamburg - Richard Kohn und Frau Ursula, geb. Wölfe, Hamburg - Karl Geisler und Frau Annermarie, geb. Dreyer, Hamburg-Garstedt.

Geboren ein Sohn: Ingenieur Siegfried Göbelmann und Frau Margrit, geb. Kaiser, Hannover - Dipl.-Ing. Hermann Schönmans und Frau Gertrud, geb. Dornemann, Schwanndorf - Georg Bögershausen und Frau Marika, geb. Brunotte, Hamburg - Alfred Lindner und Frau Gerda, geb. Malinowser, Breslau.

Eine Tochter: Dr. F. Siefert und Frau Antonie, geb. Böhler, Niendorf.

Gestorben: stud. ing. Rudolf Hecht, Nürnberg - Ludwig Brackmann, Hamburg - J. C. Otto Rose, plah, Hamburg - Landesamtmann R. Oswald Plotske, Breslau

Dr. Arthur Curti
Rechtsanwalt in Zürich

hat auch ein Bureau in Paris eröffnet unter der Adresse

Arthur Curti, avocat
Bd. Haussmann 7 & 9, Paris

Telephon: Provenco 33.50
Telegrammadresse: Avouat

9/45 Fiat
Sonderpreis! 2000,-
Lieferung 600,-
Lieferanten 80,-
Sonderpreis 200,-

100 PS Delage-Kabriolet
4000,-
Lieferung 2000,-
Lieferanten 80,-
Sonderpreis 200,-

PACKARD / CADILLAC
Lieferung 2000,-
Lieferanten 80,-
Sonderpreis 200,-

STELLENMARKT
Lieferung 2000,-
Lieferanten 80,-
Sonderpreis 200,-

Am 6. Mai entfiel nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender guter Vater, der beste Schwiegersohn, Bruder und Freund

Heinrich Colden

im 43. Lebensjahre

Luise Colden, geb. Ruch
Wolfgang Colden
Eva Colden
Lore Colden

Berlin-Karlshorst, den 8. Mai 1933, Prinz-August-Wilhelm-Straße 11

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof der Sophien-Gemeinde, Berlin N 4, Bergstraße 29, statt

Am 6. Mai verstarb im 71. Lebensjahre unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel

Prof. Dr. med.

Ernst Kromayer

In tiefstem Schmerz

Johannes Kromayer
Henriette Kromayer, geb. Topuz
Anna Kromayer
Hedwig Kromayer
Ernst Kromayer
Lela Kromayer, geb. Armao
Elisabeth Kayser

Berlin, Witten, Krefeld, den 9. Mai 1933

Die Einäscherung findet am 10. Mai, 19/11 Uhr, im Krematorium Wilmersdorf statt

JOBBAD TÖLZ
praktiziert wie alljährlich
Ludwigstraße 7

Dr. E. Morgenstern
Rodwert, Chippendale-Spisezimmer
Mahagoni und Nußbaum

spottbillig!
Ebenholz-Schlafzimmer
Horrenzinn, Polstermöbel
F. Schoenfeldt
Friedenstraße 90

Pfundwäscherei
Bismarckstraße 25
Bismarckstraße 25
Bismarckstraße 25

Flügel / Klaviere
feinst bearbeitet. Zrl. Citra 388.

BECHSTEIN-Flügel, Steinway, such t
Barbarossa 1924.

Ausragend. Anzüge
Bilder, Schuhe, Handtaschen, Hüte, etc.
Geipel, Schlegel, Saphirstr. 10/11, 10271

Getrag. Damen-, Herren- u. Kinderkleidung
Geipel, Schlegel, Saphirstr. 10/11, 10271

Wir erfüllen die traurige Pflicht, mitzuteilen, daß unser Vorstandsmitglied, der kaufmännische Direktor unseres Unternehmens, Herr

Heinrich Colden

nach kurzer, schwerer Krankheit am 6. Mai d. J. verschieden ist. Seit dem Jahre 1928 gehörte der Verstorbene dem Vorstande unserer Gesellschaft an. Mit all seinen Fähigkeiten, seiner großen Erfahrung und seinem nie ermüdenden Fleiß hat er in vorbildlicher Weise dem Aufwache unseres Unternehmens gedient. Die Lauterkeit seines Charakters und die Vorurtheillosigkeit seiner Gesinnung haben ihm die Liebe und die Achtung aller, die ihn kannten, erworben. Wir beklagen tief den Verlust dieses hervorragenden Mitarbeiters, den wir nie vergessen werden.

Berlin-Hohenschönhausen, den 8. Mai 1933

Der Aufsichtsrat

Ideal Werke A. G. für drahtlose Telephonie

Am 6. Mai verstarb

Professor Dr. med.

Ernst Kromayer

im 71. Lebensjahre

Wir betrauen in ihm den bis zum letzten Tage tätigen Begründer und Leiter der nach ihm benannten Krankenkasse, den vorbildlichen Arzt, Chef, Freund und Mitarbeiter, dessen Andenken in uns fortleben wird

Das

Sanatorium Prof. Kromayer
Dr. E. Kromayer
Berlin, den 9. Mai 1933

Zugleich wird im Namen der Angehörigen mitgeteilt, daß die Einäscherung im Krematorium Wilmersdorf am 10. Mai, 19/11 Uhr, stattfindet

22jährige Niederbayerin
sucht Stellung als Schneiderin. Bestenfalls in Berlin. Schriftl. oder mündl. Angebote unter 25050 an St. Wilmersdorf, Bismarckstr. 10/11, 10271.

Für mein Mädchen
Suche ein Mädchen, nicht älter als 18 Jahre, mit guten Schulkenntnissen, in Berlin. Schriftl. oder mündl. Angebote unter 25050 an St. Wilmersdorf, Bismarckstr. 10/11, 10271.

In tiefer Trauer teilen wir mit, daß am 6. Mai d. J. unser hochverehrter Mitarbeiter, Mitglied des Vorstandes der Ideal Werke A. G. und kaufmännischer Direktor Herr

Heinrich Colden

im 43. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden ist. Der Tod riß ihn aus einem arbeitsreichen, erfolgreichen Leben, aus einem Schaffen, das der Verwirklichung großer Aufgaben gewidmet war. Wir vermissen dem Verstorbenen einen wesentlichen Teil des Aufwaches unseres Unternehmens; sein aufrechter Charakter, seine vornehme Gesinnung und seine hohen Geistesgaben werden die Erinnerung an diesen außerordentlichen Menschen nie verlassen lassen.

Berlin-Hohenschönhausen, den 8. Mai 1933

Der Vorstand und die Prokuristen

Ideal Werke A. G. für drahtlose Telephonie

Unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau

Rosalie Jaffa

geb. Lindemann
ist im 80. Lebensjahre sanft entschlafen

Dr. S. Jaffa und Frau Erna
geb. Krojancker

Berlin-Grunewald, 8. Mai 1933
Hagenstraße 44-46

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden

Wien

Wiener Journal

Gründer: Lipnowitz & Co.
Das österreichische Weltblatt.
Dienstag: 10. Mai 1933

Nach kurzem, schwerem Leiden entriß uns der Tod unseren aufrichtig verehrten Direktor, Herrn

Heinrich Colden

Im ihm verlieren wir einen Vorgesetzten, den wir wegen seines steten Gerechtigkeitsgefühls und seiner großen Menschlichkeit geliebt und geschätzt haben. Sein Andenken wird in der Tradition unserer Firma als leuchtendes Vorbild von Pflichtbewußtsein und Liebe zur Arbeit fortleben.

Berlin - Hohenschönhausen, den 8. Mai 1933.

Die Angestellten und Arbeiter
der

Ideal Werke A.-G. für drahtlose Telephonie

Am Sonntag, dem 7. Mai 1933, entfiel sanft nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Rosa Berger

tief betrauert von den Ihrigen
im Namen der Hinterbliebenen
Bertha Berger

Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstraße 5

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 10. Mai 1933, mittags 12 Uhr, von der Alten Halle in Wilmersdorf statt.

FERIEN-REISEN

nach Spanien, Nordafrika usw. mit großen Ozeandampfern

„HOMERIC“ 43.500 Tons
„CALGARIC“ 25.980 T
„LAURENTIC“ 26.570 T
„DORIC“ 20.490 T
„ADRIATIC“ 40.790 T

von
£ 1 pro Tag
an
(Mark zum Tageskurs)

Auskunft und Prospekte durch die

WHITE STAR LINE

G. M. B. H.
BERLIN W 8, Unter den Linden 3a
Telefon: A 1, Jäger 2648
Telefon: A 1, Jäger 2529

sowie Auslands-Reisebüro, Berlin W 8, Wilhelmstraße 89

sowie sämtliche Reisebüros



Mitten aus einem Leben voll Schaffensfreude und erfolgreicher Arbeit heraus ist Herr

Heinrich Colden

nach kurzer, schwerer Krankheit abgerufen worden

Der Verstorbene gehörte seit langen Jahren dem Präsidium und Vorstand unseres Verbandes an. Er hat seine große wirtschaftliche und technische Erfahrung mit vorbildlicher Selbstlosigkeit in den Dienst unserer Industrie-zweige gestellt.

Wir stehen erschüttert am Sarge unseres getreuen Mitarbeiters, dessen Andenken für alle Zeit in Ehren gehalten wird

Berlin, im Mai 1933

Verband der Funkindustrie e. V.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am letzten Sonntag die Letzterin unserer Verkaufsstelle Kurfürstendamm

Rosa Berger

Während ihrer siebenjährigen Tätigkeit in unserem Unternehmen war sie uns eine unermüdliche Mitarbeiterin, stets bestrebt, die ihr unterstellte Verkaufsstelle in mustergültiger Weise zu leiten. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die Direktion und die Angestellten der Electrola-Gesellschaft m. B. H.

Familien

-Anzeigen sind eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Sie sind nicht nur für die Nächsteninteressierten, sondern für alle Leser wichtig. Das berücksichtigt der Verlag der Vorposten Zeitung und deshalb berechnet er seinen Freunden für ihre Ankündigungen einen

Sonderpreis!

Statt Kartell!
ELISABETH NEUMANN
GUSTAV EBERHARDT
Verlobte

Berlin - Leipzig
Zu Hause: Sonntag, den 24. 4. 1933
12-3 Uhr, Luthstraße 62

Eine Adresse dieses Größe kostet M. 6.75